

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Bormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Inserationspreis:
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Vielachen aus unserm Leserkreise uns zu-
gegangenen Wünschen entsprechend, werden wir
vom nächsten Quartal ab

die vollständigen Ziehungslisten der preussischen Klassen-Lotterie

regelmäßig veröffentlichen. In Folge dessen sehen
wir uns veranlaßt, den Abonnementspreis um den
verhältnismäßig geringen Betrag von 10 Pfg.
vierteljährlich zu erhöhen. Da bei der Fülle des
von uns Gebotenen das „Grünberger Wochen-
blatt“ auch nach diesem Aufschlage immer noch
das billigste Localblatt Schlesiens
genannt werden kann, so hoffen wir, daß unsere
Abonnenten diese Aenderung gerechtfertigt finden
werden.

Der **vierteljährliche Abonnementspreis**
beträgt demnach für die Folge:

- bei Abholung aus der Expedition
- und bei den Ausgabestellen **60 Pf.,**
- ins Haus gebracht **70 „**
- durch den Landboten **1 M.,**
- bei der Post **75 Pf.,**
- mit Abtrag durch den Briefträger **1 M.**

Wochen-Abonnements

nur in der Expedition und den Aus-
gabestellen **6 Pf.**

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger
Lieferung bitten wir, das Abonnement für das
neue Quartal baldigst zu bestellen.

Die Expedition

des „Grünberger Wochenblattes“.

Vor 25 Jahren.

Am 28. September 1870 früh 8 Uhr wurden die
Thore Straßburgs von den deutschen Truppen
besetzt. — An demselben Tage schlugen die Landwehr-
Bataillone Landsberg, Frankfurt a. O. und Wolden-
berg des XIII. Armee-corps wiederholte Ausfälle der
Garnison von Soissons zurück, woraus diese Waffen-
ruhe erbat, um ihre Todten und Verwundeten abholen
zu können. — Gleichfalls am 28. September constatirte
die „Grille“ die endgiltige Räumung der Ostsee von
französischen Kriegsschiffen.

Am 29. September wurde der Einzug der Truppen
in Straßburg vorbereitet, am 30. September zog
General v. Werder in Straßburg ein, worauf ein
feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche stattfand.
Der größte Theil der französischen Officiere wurde auf
Ehrenwort entlassen, andere zogen die Gefangenenschaft
vor. Die Beute war beträchtlich: gegen 1100 Kanonen,
viel Munition und besonders Tuchvorräthe. Auch vieles
Staatsguthum in baarem Gelde wurde vorgefunden.
(Der 30. September war zugleich derjenige Tag, an dem
im Jahre 1681 die deutsche Reichsstadt Straßburg
durch schändlichen Verrath an Frankreich ge-
fallen war. Straßburg war also genau 189 Jahre
unter französischer Verwaltung.) — Am 30. September
1870 machten die Franzosen einen großen Ausfall
aus Paris, wurden aber von den Deutschen unter
Führung des preussischen Kronprinzen mit Verlust von
vielen Todten und über 200 Gefangenen zurückgeschlagen.
— Die französische Regierung in Tours erließ ein
Decret, nach welchem die Jugend vom 18. bis 30. Jahre
angewiesen wurde, in die Mobilgarde einzutreten.

Am 28. September liefen in Grünberg die Verlust-
listen 53 bis 57 ein; als schwer verwundet wurden
gemeldet Karl Jul. Sig. Schulz aus Grünberg und
Fähnlicher Karl Budras aus Schlei. Drebnow.

Am 29. September folgten die Verlustlisten 58 bis
62. Sie meldeten als todt den Fähnlicher Ernst Horlich
aus Deutsch-Ressel und den Jäger C. G. Barnitzky
aus Bohadel, als schwer verwundet den Unterofficier
Mittelstädt aus Kolzig.

Der 30. September brachte die Verlustlisten 63 bis
66. Als todt wurde aufgeführt der Unterofficier Eugen
Levysohn aus Grünberg. — Am 30. September ver-
effentlichte der Landrath den Dank der vor Weg lagernden
Grünberger für die erhaltenen Liebesgaben.

Der christliche Staat.

Auf dem 28. Congreß für innere Mission in
Potsdam am Dienstag der Geheimrath Dr. juris
et theologiae Sophm aus Leipzig, ein conservativer
und orthodoxer Theologe, einen Vortrag über das Thema
„Der Christ im öffentlichen Leben“ gehalten, dem
er folgende Leitsätze voranstellte:

- 1) Das öffentliche Leben besteht heute mehr als je
in dem Kampf der gesellschaftlichen Klassen um die
öffentliche Macht.
- 2) Die gesellschaftlichen Klassen werden als solche
lediglich durch die Selbstsucht beherrscht. Jede Klasse
erstrebt die Alleinherrschaft über die anderen.
- 3) Im Kampf der gesellschaftlichen Klassen ist das
Christentum zum Kampfmittel entwürdigt
worden. Man hat das Christentum für eine bestimmte
Art der Gesellschafts- und Herrschaftsordnung in Anspruch
genommen. Daber die in weiten Kreisen eingetretene
Entartung des Christentums zu einem Deckmantel
der Selbstsucht und zugleich der Haß der nach Aen-
derung ihrer Lage strebenden Massen gegen das
Christentum.
- 4) Der Christ nimmt im öffentlichen Leben am
Klassenkampf Antheil. Er soll Antheil nehmen wie an
allem Irdischen, denn er weiß: der Christ soll das Salz
der Erde sein.
- 5) Seine Aufgabe ist, aus dem Klassenkampfe,
dessen Dasein mit dem Wesen der Rechtsordnung gesiegt
ist, das Gift der Ungerechtigkeit und des Bruder-
hasses zu entfernen.
- 6) Die Fragen des öffentlichen Lebens, unter denen
heute die „sociale Frage“ hervortritt, sind Fragen der
Gerechtigkeit (der Machtvertheilung), d. h. sie
sind Fragen von dieser Welt. Sie werden durch das
Christentum nicht gelöst. Es giebt keine christliche
sociale Ordnung. Ja, der Christ ist nach seinem
Glauben von allen diesen Dingen frei. Aber nach der
Liebe ist er allen diesen Dingen unterthan.
- 7) In diesem Sinne ist der Christ im Verhältnis
zu den gesellschaftlichen Klassen als solcher ein Diener
der Gerechtigkeit, der wahren Gerechtigkeit, die auch
dem werdenden Rechte zur Geltung hilft, — die das
Eigene, ihm Gebührende behauptet, als die notwendige
Grundlage der eigenen Freiheit, aber zugleich den neu
gebildeten, aufsteigenden Klassen Luft und Freiheit
schafft zur Entfaltung christlichen Persönlichkeitslebens.
In demselben Sinne ist der Christ im Verhältnis zu
den einzelnen ein Diener der Liebe, der das Eigene, ja
die eigene Persönlichkeit darangeht, um der geistlichen
und leiblichen Noth der Brüder durch Ausbreitung des
nothüberwindenden Evangeliums und durch irdische
Mittel zu steuern.
- 8) Als Diener der Gerechtigkeit wirkt der Christ
unmittelbar, als Diener der Liebe (innere Mission) nur
mittelbar auf das öffentliche Leben ein. Dennoch ist
beides gleich wichtig für das öffentliche Leben. Die
Entwicklung der Klassen ruht auf der christlich-sittlichen
Entwicklung des Einzelnen.
- 9) Nicht zu jeglicher Thätigkeit, die dem Christen
in Bezug auf das öffentliche Leben zusteht, ist jeglicher
Christ berufen. Der einzelne Christ prüfe sich selbst, zu
welchem Amte Gott ihn bestellt hat. Er empfängt das
Amt von Gott durch die ihm zugetheilte Gabe. In
diesem Amte diene er Gott auch in Bezug auf das
öffentliche Leben mit ganzer Kraft. Dilettantismus
aber ist Amtsüberschreitung und kein Gottesdienst.
- 10) Es gilt das Gesetz der Arbeitsteilung je nach
der Verschiedenheit der Gaben, und andererseits das
Gesetz der Arbeitsgemeinschaft unter allen, deren Leben
aus Christi Leben stammt. Für das Thätigwerden des

Christen im öffentlichen Leben verschwindet der Gegen-
satz der dogmatischen Parteien. Der Christ lebt und
handelt in allem seinem praktischen Christentum nicht
als einzelner, sondern als Glied einer mächtigen Ge-
nosseenschaft: der Kirche, — nicht der äußerlich organisirten
(deren Bedeutung nach anderer Richtung liegt), sondern
der wahren, von Gott regierten und charismatisch ver-
faßten, einer weltumspannenden, an kein von
Menschen formulirtes Bekenntniß gebundenen
Kirche, der wahren Christenheit, deren Haupt Christus
ist, der Herr. Diese Genossenschaft ist unsichtbar,
aber täglich kraftvoll wirksam. Der Christ erfüllt seinen
Christenberuf und ist zugleich des Sieges sicher, indem
er sich dieser Gemeinschaft dienend einordnet, denn —
ihrer ist das Reich.“

Die Armen, so führte der Redner aus, stellen den
Reichtum der Kirche dar. Indem man den Armen
dient, dient man Gott. Die innere Mission dient durch
Einwirkung auf die Einzelnen dem öffentlichen Leben
nur mittelbar. Ob die innere Mission aber auch un-
mittelbar auf das öffentliche Leben Einfluß zu haben
berufen ist, das ist eine umstrittene Frage, die Referent
mit entschiedenem Nein beantwortet. Mit der socialen
Frage als solcher hat die innere Mission nichts zu thun.
Die Fragen des öffentlichen Lebens sind nicht Fragen
der Liebe. Die gesellschaftlichen Klassen als solche be-
gehren Recht, aber nicht Liebe, das Recht, das mit ihnen
geboren ist. Recht fordern sie mit Recht. Und es soll
ihnen werden. Das eine bewirkt das Christentum, das
es der Gerechtigkeit das Thor öffnet, aber das Christen-
thum hat es nur mit den Fragen des Jenseits zu thun.
So wenig es eine christliche Naturwissenschaft geben
kann, so wenig kann es ein christliches Recht geben.
Erauungszwang, Taufzwang ist nicht christlich,
ist ein Widerspruch in sich selbst. Luther hat das
christliche Recht verbrannt, damit das Christentum frei
werde. „Weg mit dem christlichen Rechte!“ Das ist
das Urtheil der Reformation. „Weg mit dem christ-
lichen Staat!“

So Herr Sophm, ein, wie gesagt, orthodoxer Kirchen-
lehrer. Wir glaubten seine Ausführungen unsern Lesern
nicht vorenthalten zu sollen. Ein Commentar dazu
erscheint uns nicht als erforderlich.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm am Dienstag und am Mitt-
woch im Jagdhaus Rominten Vorträge des Chefs des
Militär-cabinetts entgegen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich haben mit
dem Prinzen Waldemar Schloß Friedrichshof am
Dienstag verlassen, um sich über Wlissingen nach Eng-
land zu begeben. — Prinz Heinrich muß sich jetzt als
„Landratte“ einrichten; er hat sich denn auch sofort auf
Radfahren verlegt und dasselbe in drei Tagen prompt
erlernt.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat an
den italienischen Ministerpräsidenten Crispi eine
in sehr warmen Worten abgefaßte Depesche gerichtet,
worin er seine Glückwünsche zu dem glänzenden
Verlauf und großen Erfolge der in der italienischen
Hauptstadt eben abgehaltenen patriotischen Festlichkeiten
auspricht.

— Für die preussische Centralgenossenschafts-
klasse, die am 1. October ins Leben tritt, sind die
Vorbereitungen von den zuständigen Ressorts, dem
Finanzministerium und dem Ministerium für Land-
wirtschaft, Domänen und Forsten getroffen worden.
Der Präsident v. Huene hat verschiedene Reisen ge-
macht, um sich an Ort und Stelle über die Verhältnisse
zu informieren. So hat er sich nach Neuwied begeben
und daselbst mit den Directoren der Reiffelstein'schen
Darlehnskasse eingehende Besprechungen abgehalten.

— Die Armeebekleidungsämter, deren Geschäfts-
umfang in Folge der bevorstehenden Auflösung der
Regimentschneider- und Schuhmacherwerkstätten künstig-
bin bedeutend erweitert wird, sollen der „Frl. Jg.“ zu-
folge mit der Zeit in Werkstätten mit Civilarbeitern
umgewandelt werden. Gegenwärtig werden darin nur
Deconomiehandwerker beschäftigt.

— Für das durch den Verzicht Hammerstein's
erledigte Reichstagsmandat in Minden-Hersford ist Hof-
prediger a. D. Stöcker in Aussicht genommen. Stöcker
wäre allerdings der berufenste politische Erbe Hammer-

steins. — In der Villa des Professors Maagen in Sistrand, wo sich Hr. v. Hammerstein aufhielt, fand am 22. d. Mts. Hausdurchsuchung statt. Hr. v. Hammerstein befindet sich aber seit über 2 Wochen nicht mehr dort.

— Verhaftet wurde am Mittwoch in Berlin abermals ein Redacteur des „Vorwärts“, Roland, der früher das Blatt verantwortlich zeichnete. Die Gründe für die Verhaftung hat der „Vorwärts“ bisher nicht in Erfahrung bringen können. — Beschlagnahme wurde die socialdemokratische „Brandenburger Zeitung“ vom 23. September wegen Majestätsbeleidigung. — Ebenso fand in Hannover in den Geschäftsräumen des socialdemokratischen „Volkswille“ wiederum eine Hausdurchsuchung und Beschlagnahme statt. — Das Amtsgericht zu Halberstadt verbot der Post die Verbreitung der socialdemokratischen „Sonntagszeitung“, bevor nicht eine amtliche Bescheinigung über Nichtconfiscation erteilt sei! Demzufolge verweigerte die Post bereits die Annahme der letzten Nummer. Beschwerde ist eingelegt. — Die wegen eines Artikels „Der Kaiser und die Socialdemokratie“ beschlagnahmte Nummer der „Ethischen Kultur“ ist wieder freigegeben worden. — Zur Degradation und Freiheitsstrafe wurde ein Advocat eines Thüringer Regiments verurtheilt, der sich während seines Urlaubes in Uniform an einer socialdemokratischen Kundgebung gegen die Sedanfeier betheiligt hatte.

— Das aus Reserve- und Landwehrofficieren zusammengesetzte Ehrengericht in München hatte gegen den Premierlieutenant a. D. Kraft, Verfasser der Broschüre „Glänzendes Elend“, nur auf Entziehung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform erkannt, welcher Spruch von höchster Stelle auf den Verlust des Officierstitels verschärft wurde.

— In der Landesverrathssache erfährt die „Deutsche Tagesztg.“ aus Magdeburg, daß die in Adin verhaftete Persönlichkeit ein Franzose ist, der zwei Jahre auf dem Grusonwerk in Magdeburg die Geschützegeherie u. s. w. kennen gelernt hat. Der in Magdeburg verhaftete Kaufmann war bisher Angestellter des jetzt Krupp in Essen gehörenden Grusonwerkes. Er soll nach dem Fortgang des Franzosen mit demselben in regem Briefwechsel gestanden haben. Als seine Verhaftung bekannt wurde, reiste die zurückgebliebene Geliebte des Franzosen, eine Schneiderin, nach Adin, um ihren Geliebten zu warnen. In Adin wurden beide verhaftet. Ferner wurde in Berlin vor einigen Tagen der Ingenieur Ludwig Pfeifer aus Minningen, Kreis Neustadt a. S. gebürtig, verhaftet. Die Verhaftung soll einem Berichterstatter zufolge mit der Landesverrathssache in Verbindung stehen. Einem den Blättern zugehenden Berichte zufolge will Pfeifer ein Angestellter der Waffen- und Munitionsfabrik von Etela in Biskien sein, welche eine Filiale in Berlin errichten soll.

— Die Wiener Gemeinderathswahlen sind nunmehr beendet. Die Liberalen haben (abgesehen von den Stichwahlen) nur 46, die Antiliberalen 91 Plätze erhalten.

— Beide Häuser des ungarischen Reichstages sind gestern wieder zusammengetreten. — Das Abgeordnetenhaus stimmte dem Vortrage des Ministerpräsidenten Baron Barffy zu, im Laufe dieser Woche keine weitere Sitzung abzuhalten und in der nächsten Woche über die noch unerledigten kirchenpolitischen Gesetzentwürfe zu verhandeln. Vorher wird der Finanzminister Lufsch das Budget für 1896 unterbreiten.

— Der König von Belgien wird sich demnächst in der Congo-Angelegenheit nach Berlin begeben.

— Der Besuch des Fürsten Lobanow in Frankreich und insbesondere seine Zusammenkunft mit dem Präsidenten wird von gewissen Blättern als eine Haupt- und Staatsaktion gefeiert unter überschwinglicher Variation des Themas, daß nunmehr der formelle Abschluß einer französisch-russischen Alliance gesichert sei. Die „Times“ meldet aus Wien, nach glaubwürdigen aus Petersburg eingegangenen Berichten werde die unmittelbare Folge der Unterredung des Fürsten Lobanow mit dem französischen Minister des Aeußeren Honotaur die sein, daß in Zukunft der Kaiser von Rußland einen kontrollirenden Einfluß bei der französisch-russischen Entente ausüben werde. Es werde angenommen, der Beweggrund zu der Intervention des Fürsten Lobanow sei die Befürchtung gewesen, daß Frankreich wünschen könnte, von seiner Freundschaft mit Rußland einen vortheilhaften, invidiösen Gebrauch zu machen für Zwecke, die mit den unmittelbaren Zielen der russischen Politik ganz und gar nichts zu thun haben. Bestätigt sich diese Nachricht, so sind die Hoffnungen der russischen und französischen Chauvinisten völlig illusorisch.

— Der französische Anarchist Bouteille, welcher am 5. d. Mts. die Bombe im Bankhaue Rothschild niederwarf, erschien gestern vor dem Zuchtpolizeigerichte. Bouteille erklärte, daß die Bombe nicht gefährlich gewesen sei, er hätte nur erschrecken und in nachdrücklicher Weise gegen Rothschild protestiren wollen. Bouteille bestritt, die Absicht zu tödten gehabt zu haben. Hierauf folgte das Zeugenvrhör. Der Zuchtpolizeigerichtshof verurtheilte Bouteille zu drei Jahren Gefängnis und 100 Fr. Geldstrafe.

— Das italienische Nationalfest hat sein Ende gefunden. Der König und die Königin sind am Mittwoch unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung von Rom nach Monza abgereist; auf dem Bahnhof waren die Minister und die Spitzen der Behörden erschienen.

— Die neuesten Nachrichten aus Sicilien sind sehr düster. Zahlreiche Gruben sind geschlossen, 40 000 Arbeiter beschäftigungslos. Man befürchtet einen Aufstand.

— Bezüglich der Entschädigung für die bei dem Attentate in Djeddah verwundeten europäischen Consulsbeamten ist Aussicht auf baldige Einigung mit der Wforte vorhanden. Für den englischen Consul sollen 10 000 Pfund Sterl., für den russischen Consul 200 000 Fr., für den französischen Consulssecretär 100 000 Fr. gezahlt werden.

— Nach Meldungen aus Melilla griffen Mauern das Fort Sidi Guariach bei Melilla an, welches die Veranlassung zu dem letzten Streifzug mit Marokko gab. Ein spanischer Soldat wurde verwundet. Die Mauren ergriffen schließlich die Flucht.

— Aus Madagaskar sind neue Siegesdepeschen in Paris eingetroffen. Der französische Kriegsminister giebt folgende Depesche bekannt: „Madjunga, 24. September. Nach aus dem Innern eingetroffenen Nachrichten wird der Bormarich energisch fortgesetzt; der moralische Zustand der Truppen ist ausgezeichnet. General Duchesne telegraphirt über Andriba vom 23. d. M., die erste und zweite Abtheilung der fliegenden Colonne gewannen am 19. d. M., die Passage über die Berge von Umbobimena. General Neginger sand den Weg durch sämtliche Streikräfte der Hobas mit dreißig Kanonen beiegt, aber das Erscheinen der Truppen des Generals Roycon, welchem es gelungen war, seinen vor Tagesanbruch begonnenen Unmarich zu durchletern, genöthigte, um die vollständige Auflösung des Feindes herbeizuführen; unsere Truppen hatten keine Verluste. Die Vorposten stehen vor Autovy. Die Frische der Truppen ist bemerkenswerth, trotz der großen Anstrengungen haben wir wenig Marode.“ Eine andere officielle Depesche aus Madjunga theilt mit, daß Officiere der Vorhut, welche nach Madjunga zurückgekehrt sind, erklärt hätten, die fliegende Colonne befände sich materiell und moralisch in vorzüglichem Zustande. — In Frankreich läßt man sich durch derartige Telegramme nicht täuschen. Die Privatmeldungen lauten nämlich ganz anders. So enthält ein Brief eines Soldaten folgenden Satz: „Die Officiere bringen uns nur mit Stockhieben vorwärts; eine traurige Armee!“ Die Pariser Presse fällt denn auch in ihrem Zorn über alle jene Männer her, die irgend wie für die Vorgänge auf Madagaskar verantwortlich gemacht werden können.

— In China nimmt der Aufstand der Dunganen immer größeren Umfang an. In der Nähe von Su-Tschun, nicht weit von der großen chinesischen Mauer, haben die Aufständischen den chinesischen Truppen eine große Schlappe beigebracht und den Führer der Chinesen, General Sui, enthauptet. Der Aufstand wurde unter anderem durch eine kürzlich erlassene Verordnung der chinesischen Regierung herbeigeführt, nach welcher den Dunganen die Ueberschreitung der großen Mauer und somit der Eintritt in das eigentliche China untersagt worden ist. — Gegenüber den englischen Forderungen in Sachen der Missionen in der Provinz Schanghai, welche die Missionen in der Provinz Schanghai ablehnen. Wenigstens meldet das „Reuterische Bureau“ aus Schanghai, daß China sich geweigert hätte, der Forderung Englands, den früheren Vizekönig von Sz-Tschwan zu verbannen, nachzukommen.

— Auf Formosa bringen jetzt endlich die Japaner unter großen Anstrengungen siegreich vor. Eine Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladimostol meldet, daß die Japaner auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschanghua und Tairwanlu eroberten und jetzt auf Anping marschiren, wo sich die Insurgenten concentrirt hätten. Die 60 000 Mann starken japanischen Streitkräfte sollen noch verstärkt werden. Die Truppen seien von den Kämpfen sehr ermüdet; in den Hospitälern lägen 3200 Kranke.

— Aus Cuba kommen Meldungen über kleinere Actionen, bei denen die Spanier siegreich gewesen sein wollen. — Die Königin-Regentin unterzeichnete ein Decret betreffend den Ankauf von 60 000 Mausergewehren für das cubanische Expeditionsheer.

— Neue Wirren bedrohen Brasilien. Die „Times“ meldet aus Rio de Janeiro: Die Deputirtenkammer hat die erste Lesung der Amnestievorlage mit 118 gegen 58 Stimmen abgelehnt. In der Stadt herrscht große Aufregung, die Ruhe ist mehrfach gestört worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. September.

* Unsere Weinlese fesselt im Augenblick völlig das Interesse unserer Einwohnerschaft. Es ist nicht der Ehrgeiz, einen Wein von der Güte desjenigen des famosen Kometenjahres (1811) zu erhalten, welcher die meisten Befechter des denkbar spätesten Termines der Lesung zum Kampfe für ihre Ansichten antreibt, sondern der Hinblick darauf, daß ein exquisiter Jahrgang den Ruf des Grünberger Weines in der betreffenden Geschäftswelt erhdhen und somit auch materiell günstig für den Grünberger Weinbau wirken muß. Die herrlichen Herbsttage, die nach einer kurzen Regen-Episode wieder angebrochen sind, ermuntern in der That zum Aushalten. Was etwa in den Niedergärten durch das Faulen der Beeren verloren wird, daß wird auf der anderen Seite durch die bei dieser Witterung rapide zunehmende Schwere der gesunden Beeren wieder gewonnen. Die verstärkte Culturbedeutung ist aus diesen Grunde auch noch nicht zusammengetreten, und alle hier und da „bestimmt“ auftretenden Gerüchte, daß der Termin der Weinlese bereits auf diesen oder jenen Tag festgesetzt sei, sind verfrüht. Inzwischen haben allerdings mehrere Weinbauer in unserer Nachbarschaft bereits mit der Lesung begonnen. Was die herrschaftlichen Weinärten in Saabor betrifft, so kommt die dortige Lesung für die Allgemeinheit insofern weniger in Betracht, als der Wein nicht verkauft, sondern von der Gutsheerrschaft selbst gepreßt

wird. Aber das Beispiel lockt. Gestern wurde bereits in Hammer und Milzig gelesen und dortiger Wein heute in die Stadt gebracht. Heute wieder begann die Lesung in Schl.-Drebnow, Seiffersholz etc. Und so steht zu befürchten, daß noch andere Odrser die rechte Zeit nicht erwarten können. Wer aber heute schon liest, hat selbst den Schaden davon, die Gärten müßten denn so niedrig liegen, daß die Fäulnis in bedenklicher Weise überhand nähme, in welchem Falle ja ausnahmsweise die Erlaubnis zu früherer Abhaltung der Lesung gegeben werden könnte. Haben doch in früheren Zeiten die Niedergärten und Obergärten überhaupt verschiedene Termine für die Lesung gehabt.

* Dem Herrn Landrath v. Lamprecht ist für die Zeit vom 23. September bis einschließlich 3. November cr. Urlaub erteilt und seine Vertretung in den landrathlichen Geschäften vom 23. September bis 6. October cr. dem Herrn Kreissecretär Habdank, vom 7. bis 20. October cr. dem Kreisdeputirten, Herrn Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Gdke auf Deutsch-Kessel und vom 21. October bis 3. November cr. dem Kreisdeputirten, Herrn Rittergutsbesitzer Freiherrn von Lärde auf Schweinig II übertragen worden.

* Auf verschiedene Anfragen über die in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung gelangte Vorlage betreffend Anstellung eines besonderen besoldeten Beigeordneten in unserer Stadt, welche in eine geheime Sitzung verwiesen wurde, sei hiermit die Antwort erteilt, daß die Vorlage vorläufig abgelehnt worden ist. Herr Kammerer Notbe hat das Amt eines unbesoldeten Beigeordneten noch für längere Zeit und wollte dasselbe nur für den Fall niederlegen, daß die Vorlage, welche die Verschmelzung der Aemter des Beigeordneten und des Amtsanwaltes vorsah, angenommen würde.

* Am Dienstag vor acht Tagen war, wie seiner Zeit gemeldet, die Abschlußprüfung (Secundarprüfung) am hiesigen Realgymnasium mit Ablegung des mündlichen Examen beendet. In danger Angst und Sorge mußten die sechs Examinanden (fast hätten wir gesagt „Deinquenten“) bis zum heutigen Schluß des Semesters warten, um das erfreuliche Resultat zu vernehmen, daß sie sämmtlich die Prüfung bestanden haben. Diese eigenartige „Folter“ der jungen Leute wird wohl nicht eher ein Ende nehmen, als bis einmal der Sohn eines Ministers oder sonstigen hochgestellten Herrn in dieselbe traurige Lage kommt und dem Herrn Papa seine Seelenqual so eindringlich schildert, daß dieser energisch auf Abänderung dringt. Eine ähnliche Wartezeit besteht bei keinem andern Examen; welche Berechtigung soll sie denn nun gerade bei diesem haben?

* Zu ihrem Ehrentage haben die Fällschauer Ulanen eines Kriegskameraden in unermesslicher Größe gedacht, der im Feldzuge gefallen ist, des Unterofficiers (einst. Freiwilligen) R. Oswald Schulz in Heinersdorf. Zwei Ulanen langten gestern Vormittag mit einem Vorderkrange vier an, um denselben nach Heinersdorf zu überbringen.

* Hängematten sind vor dem Gebrauch auf ihre Haltbarkeit genau zu prüfen. Es hat sich erst vor einigen Tagen in einem beliebigen Restaurant vor den Thoren unserer Stadt zugetragen, daß der Besitzer, ein Herr von nicht unbeträchtlichem Ad. Vergewicht, mit der Hängematte, deren Stricke zerrissen, zur Erde fiel und sich dabei eine erhebliche Verletzung an einem Schulterblatte zuzog.

* In Folge mehrfacher Reclamationen theilen wir mit, daß die Grünberger Wahrsagerin, die nach einer Notiz in voriger Nummer von der Slogauer Straßkammer zu einer Geldstrafe von 3 M. verurtheilt wurde, eine Wittfrau Krüger ist.

* Endgiltig bestätigt ist die Location für den Lehrer Hermann Mattner in Polnisch-Kessel zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Hirschberg i. Schl.

* Der gestrige Saaborer Jahrmak war, wie wir erfahren, von Räufern außerordentlich schwach besucht; das Geschäft war sehr gering.

* Gerichtsvollzieher Kdler in Kontopp ist aus seinem Amte entlassen worden.

* Aus Anlaß der Bahnsteigsperre tritt in der am Bahnhof Koblitz gelegenen Colonie Koblitz am 1. October d. J. eine Postanstalt mit vollem Einnahme- und Ausgabedienst sowie mit Telegraphenbetrieb als Zweigstelle des Postamts Koblitz unter der Bezeichnung Koblitz 2 in Wirksamkeit.

* Wie bereits gemeldet, hat das Riesengebirge noch in keinem Jahre einen so starken Besuch aufzuweisen gehabt, als in diesem. Auch jetzt noch wird dasselbe vielfach besucht. Auf der Schneefuppe übernachteten noch immer durchschnittlich 20 bis 30 Personen, so daß der Koppenwirth Wohl beschloffen hat, nicht eher zu Thal zu ziehen, als bis die schöne Witterung ihr Ende erreicht. Um diese Zeit war er in anderen Jahren bereits längst nach Krummhübel abgewandert.

* Die „Schl. Volksztg.“ bringt folgende Warnung vor einem Schwindler: Wahrscheinlich werden in nächster Zeit die Pfarrerhufe und die Wohnungen der katholischen Schlesiens Besuche empfangen von einem Manne, der leicht für einen Geistlichen gehalten werden kann. Er trägt schwarze Kleidung, ist glatt rasirt, trägt eine Brille, spricht gut polnisch und gebrochen deutsch. Schon vor mehreren Jahren ist er an verschiedenen Orten als Ordensgeistlicher aufgetreten, ist aber von der Polizei bis jetzt verhindert worden, diese Thätigkeit fortzusetzen. Nun ist er wieder in der Lage, seine unterbrochenen Geschäftsdreien fortzusetzen, und wird wahrscheinlich zu einer Pilgerreise nach Rom Geld sammeln. Es seien also die Katholiken vor diesem Herrn gewarnt, mag er nun in der Würde eines Geist-

lichen oder mit einem adeligen Namen und Titel auftreten! Das Beste ist, denselben bald der Polizei warm zu empfehlen.

* Welche Gefahren der unvorsichtige Gebrauch von Antiphrin mit sich bringt, zeigt wieder ein Fall, der sich vergangene Woche in Königsbütte zutrug. Eine junge Dame hatte sich ohne ärztliche Verordnung mehrere der künstlichen Antiphrinpulver zu einem Gramm zu verschaffen gewußt und dieselben, in der irrigen Meinung, dadurch eine schnellere und energichere Wirkung auf ihre Kopfschmerzen zu erzielen, auf einmal genommen. Sofort trat eine so bedrohliche Herzschwäche ein, daß der hinzugezogene Arzt sie nur mit großer Mühe befeitigen konnte.

* Auf einem staatlichen preussischen Gymnasium soll sich, so schreibt ein auswärtiges Blatt, folgendes zugetragen haben: Die Abiturienten sind versammelt, um den deutschen Aufsatz anzufertigen. Als der Briefumschlag geöffnet wird, ergiebt sich, daß der Provinzial-Schulrath keine von drei zur Wahl eingesandten Themen genehmigt, sondern selbst ein neues gestellt hat. Es lautet: „Die Ursachen des Krieges von 1870/71.“ Man sollte meinen, jeder der Abiturienten dürfte bei sich: „Si, so ein Thema, das nenne ich Glück! Was geschieht aber? Nach einer halben Stunde wird dem dem die Aufsicht führenden Lehrer mitgeteilt, die Prüflinge könnten den Aufsatz nicht anfertigen, da sie mit dem Thema nicht genügend vertraut seien. Der Director war gezwungen, sich telegraphisch an das Schulcollegium zu wenden und ein neues Thema zu erbitten!!

* Von den zur Einkommensteuer zu veranlagenden Einkommen darf die Erbschaftsteuer nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts nicht in Abzug gebracht werden, auch dann nicht, wenn sie in Folge des Anfalls eines Fideicommisses im Inlande oder im Auslande zu entrichten ist.

* Das Fahrrad im militärischen Dienst hat sich, wie aus militärischen Kreisen verlautet, auch während der jüngsten Übungen überall so trefflich bewährt, daß eine umfangreichere Ausstattung der Truppen mit Fahrrädern, als dies bisher der Fall gewesen ist, mit Sicherheit erwartet werden darf. Zunächst sollen allerdings noch eingehende Versuche mit den verschiedenen Fabrikaten, evtl. auch mit neuen Verbesserungen derselben angestellt werden, da die bisherigen Systeme für die militärische Verwendung noch manches zu wünschen lassen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 27. September. Die heutige Marktzufuhr war wiederum nur in Gerste reichlich, wogegen die anderen Artikel, für welche gerade die größte Nachfrage bestand,

nur schwach vertreten waren. Bei steigenden Preisen für Weizen und Roggen wurde ein schlanker Umsatz erzielt. Gerste blieb nur in feinsten Waare begehrt; Mittelqualitäten, die vorherrschend angeführt waren, blieben in matter Stimmung und konnten sich nur schwach behaupten. Hafer etwas höher. Es ist zu notiren: für Gelb-Weizen 13,60-14,80 M., Roggen 11,50-12,00 M., Gerste 11,00-14,40 M., Hafer 10,60-11,40 M. pro 100 Kilogramm.

— Ueber einen Jagdunfall wird dem „S. W.“ aus Gräfenhain, Kreis Sagen, berichtet: Mehrere Schützen aus Triebel jagten am letzten Sonntage auf dem Karl W. schen Terrain, wobei durch einen von Herrn Schmiedemeister Märchen aus Triebel abgegebenen Krellschuß der ca. 14 Jahre alte Knabe Max Haniel aus Gräfenhain unglücklich Weise ins rechte Auge getroffen wurde. Am folgenden Tage ist dem Knaben in der Augenklinik in Görlitz das Auge herausgenommen worden. Die Familie H. ist um so mehr bedauernswürdig, als auch der Bruder des Verunglückten im Krankenhaus zu Sorau krank darniederliegt und der Vater nur noch einen Arm besitzt.

Bermischtes.

— Die neue Donaubrücke zwischen Czernawoda und Feteni wurde gestern in feierlicher Weise vom König von Rumänien eröffnet. Außer der königlichen Familie waren u. a. auch der Erbprinz von Sachsen-Meiningen nebst Gemahlin, andere Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität, das diplomatische Corps und viele geladenen Gäste zugezogen.

— Silberdiebstahl. Am Mittwoch früh wurden in London von einem der Midland Eisenbahn gehörenden Frachtwagen während einer kurzen Abwesenheit des Kutschers Silberbarren im ungefähren Gewicht von einer Tonne gestohlen, welche, für eine Londoner Firma bestimmt, auf dem Saint Pancras-Bahnhofe eingetroffen waren. Der Frachtwagen mit den fünf leeren Kisten, in welchem sich die Barren befunden hatten, wurde später von der Polizei fahrerlos aufgefunden.

— Blitzschlag in eine Naphtafontäne. Gestern früh schlug der Blitz bei Wafu (Rußland) in eine Naphtafontäne und entzündete dieselbe. Das Feuer ergriff noch weitere fünf Fontänen. Zwei Arbeiter sind verbrannt, drei erlitten Brandwunden; ein Arbeiter wird vermisst. Der Brand scheint localisirt zu sein.

— Grubenunglück. Im Hauptschachte der sogenannten „Ungargrube“ bei Udrubanya (Ungarn)

erfolgte gestern ein Felseneinsturz. Zwei Bergleute wurden tödt aufgefunden.

— Eine „Soldatenbraut“, die sich mit Würde ins Unermeidliche zu fügen weiß, ist Fräulein Minna F., Köchensee in Danzig, die, der „Danz. Ztg.“ zufolge, an ihren nach Launenburg entlassenen 128er folgenden wörtlich abgedruckten Brief gesandt hat:

„Liebe Frau! Ich will nur dich mitteilen, daß ich nicht mer. Weil du entlassen wirst mir untreu und bloß doch zu haben gemacht fast mein Herren seinem Frau. Und darum bin ich zu schat als immerweisende Jungfrau. Und ich hab mich ganz anre Schads angeschafft und ich vil großer als du und gewest Huntrowlsir und du nich mal kein Gekreit! Darum is auß brauch nich zu weinen ich auch nicht. Adche besten Gruß
Meine Fohrtgrawil schmick wech!

Minna.“
— Kasernenblüthe. Sergeant (nachdem er die Rekruten mit allen möglichen Schimpfworten belegt hat): „Kerl, um mit Euch anständig reden zu können, müßte man rein zehn Semester Zoologie studirt haben!“

— Mildernder Umstand. Onkel: „Was?“ 3800 M. Schulden hast Du in zwei Jahren gemacht? — Nefte: Ja, es ist aber auch ein Schaltjahr dabei, Onkel.

— Schwäbische Gemüthlichkeit. Pförtner (in das Wartezimmer tretend): „Iß noch Jemand da nach Ulm, Vieberach? ‘s Jagle ist ebe‘ nauagefabre.“

— Ein kleiner Egoist. Fräulein: „Lante, O sei doch so gut und spiele etwas am Klavier.“ — Lante: „Du liebst wohl meine Russen?“ — Fräulein: „O, nein! aber ich krieg‘ dann vom Papa Bonbons, damit ich die Noten verstecke!“

Wetterbericht vom 26. und 27. September.

| Stunde | Barometer in mm | Temperatur in °C. | Windrichtung und Windstärke 0-6 | Luftfeuchtigkeit in % | Bewölkung 0-10 | Niederschlag in mm |
|------------|-----------------|-------------------|---------------------------------|-----------------------|----------------|--------------------|
| 9 Uhr Abd. | 757.0 | +10.5 | E 1 | 93 | 0 | |
| 7 Uhr früh | 756.1 | + 7.3 | E 2 | 98 | 0 | |
| 2 Uhr Nm. | 755.8 | +23.0 | N 1 | 49 | 0 | |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 7.0°
Witterungsaussicht für den 28. September.
Früh kühl, dann wärmer, zunächst heiteres Wetter mit allmählicher Bewölkung ohne Regen.
Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanqer in Grünberg.

Sonnabend früh 8 Uhr:
frische Wurst u. Schweinefleisch
a 1/2 Pf. 45 Pf. bei **Väcker Sander.**

Sauerkohl und Sauergurken
empfehlen billigst

Max Häusler,
Bismarck- und Kaiser Wilhelmstr. 66e.

Früh eingetroffen: Fludern, geräuch. Schellfische, Naleu. Räucherheringe bei **L. Schulz,** Gränzengmarkt 14.

Brot! Brot! sowie Kommissbrot empf. **O. Mastroph,** Oberthorstr. 19.

Hansa-Kaffees empfiehlt **W. Martin.**

Rindfleisch, Prima-Waare, **R. Angermann.**

Zwiebeln in tadelloser Waare a Str. 2,75 M., 1/4 Str. 0,75 M., bei mehreren Centnern zum Wiederverkauf billiger, empfiehlt **M. Finsinger.**

Vorzügliche Erfolge erzielt **Timpe's** Kindernahrung. Pak. 80 u. 150 Pf. bei **Otto Liebeherr.**

Meine Damen machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Dresden-Madebeul (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerproppen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. a Stück 50 Pf. bei **Wilhelm Mühlh. u. Apoth. O. Schumacher** in Rottenburg a. Oder.

Deutsche Reichs-Tinte, die leichtflüssigste aller Schreibtinten und beste Buch-Tinte, aus der Fabrik von **Ed. Beyer** in Chemnitz empfiehlt **W. Levysohn's** Buchhandlung.

Schering's Malzextrakt

Ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten u. bewährt sich vorzüglich zur Linderung b. Reizzuständen der Atmungsorgane, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Pl. 75 Pf. und 1.50 Mk. **Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Pl. Mk. 1.— und 2.— **Malz-Extrakt mit Kalk.** Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Flasche Mk. 1.—

Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestrasse 19. (Fernsprech-Anschluss.) Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Zur Winteraison empfiehlt sein gut fortirtes Lager von **Filz-, Sammet-, Spitzen- und Trauerhüten** in großer und schöner Auswahl zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung **F. Binder,** Herrenstraße 8.

Die Muster-Collection für Herbst- u. Winter-Neuheiten in Paletot-, Anzug-, Mantel- u. Joppen-Stoffen ist in großer Auswahl erschienen.

Heinrich Prüfer, Schneidermstr. in Poln.-Kessel.

Zum Quartalswechsel empfehlen wir uns zur prompten Lieferung

sämtlicher im In- und Auslande erscheinenden Zeitschriften.

Dieselben treffen regelmäßig mit unseren wöchentlichen Eilsendungen hier ein und werden den Abonnenten stets sofort nach Eingang zugestellt. Probenummern stehen Interessenten gern zu Diensten.

W. Levysohn's Buchhandlung.

Zum Weintrauben-Versandt empfiehlt: **Holz-Kistchen, Papp-Cartons** zu billigen Preisen.

W. Martin.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Moltkestraße Nr. 2.** **A. Brunzel,** Maler.

Quittungsformulare für **Altersrenten** sind zu haben in **W. Levysohn's** Buchhandlg.

Koffer, Koffer in größter Auswahl am billigsten zu haben bei **R. Heinitz,** Sattlermstr.

Apotheker **Ernst Raettig's**

„Dentila“ zuverlässiges Mittel gegen **„Zahnschmerz.“**

Nicht zu haben pr. Fl. 50 Pf. In **Grünberg** in der **Apotheke zum schwarzen Adler u. Löwen-Apotheke,** in **Rothenburg a. O.** bei **Apotheker Otto Schumacher.**

Jeder Husten, wird radical gebellt **Asthma und nur durch Krauses Heiserkeit, verbesserte Katarrh-Zerstörer.** Packete 30 u. 50 Pf. vorräthig in **Grünberg** in der **Löwen-Apotheke.**

Ausschneidetrauben und schöne

Pflaumen zum Baden kauft **Eduard Seidel.**

Ausschnitt-Trauben kauft **Otto Eichler.**

Ausschneidetrauben kauft **Heinrich Hoffmann.**

Pflaumen! Pflaumen! kauft zum höchsten Preise **Hermann Laufer,** Breitestr. 73.

Pflaumen kauft zu höchsten Preisen **H. Schulz,** Schweinitz.

Kastanien! Kastanien! kauft jeden Posten zum höchsten Preise **Hermann Laufer,** Breitestr. 73.

Maß- und Freypulver für **Schweine.**

Bestelle: Große Futtersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erzeugt frohlich befeuert Verdauung und schließt die Exkrete und Krantheiten. **Pro Schafel 50 Pf. zu haben in der Adler-Apotheke, Ring 25.**

Disconto-Noten in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

Miethke's Concerthaus.
 Sonntag, den 29. September cr.,
Großes Abend-Concert.
 (Städtorchester.)
 Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
 Billets wie bekannt.
 Nach dem Concert: **BALL.**

Schützenhaus.
 Sonntag, den 29. September cr.:
Großes Nachmittags-Concert.
 (Städtorchester.)
 Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf.
 Billets wie bekannt.
Von 6 Uhr ab Ball.

Louisenthal.
Ballmusik.

Gesundbrunnen.
 Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Anschant fremder u. hiesiger Biere.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Freundlichst ladet ein **Krebs.**

Café Waldschloss.
 Sonntag:
Tanzkränzchen.
 Polonaise.
 Anschant v. Pilsener, Kulmbacher
 und Weizenbier.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Dienstag, den 1. October:

Schweinschlachten.
Rohrbusch.
 Sonntag, den 29. September:
Tanzkränzchen,
 wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Goldner Frieden.
 Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
 Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.
 Sonntag: **Tanzmusik.**
Grünbergshöhe.
 Sonnabend: **Kränzchen.**

Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, **Eisbein.**
 d. 28. September:
Wurst-Ausschieben.

Schützenhaus.
 Sonntag: **frische Minze.**
Café Waldschloss.
 Dienstag, den 1. October:
Schweinschlachten.

Gasthof Hohenzollern.
Zur Abschiedsfeier:
 Sonntag: **Tanzmusik.**
 Nachmittags: **Preisschieben.**
 Es laden freundlichst ein
P. Strauss. J. Walter, Schertendorf.

Brauerei Heinersdorf.
 Sonntag, den 29., ladet zur
Tanzmusik nebst
Enten-Ausschieben
 ergebenst ein **Karée.**

Sonntag, den 29., ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
Otto Fiedler, Lawaldau.

Sonntag, den 29. d. M., ladet
 zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Hübner, Zauche.

Verein Borussia.
 Sonnabend, den 28. d. Mts., im fein decorirten Saale des Herrn Bester
 (Waldschloß) **Stiftungs-Fest.**
 Gäste ohne Karten haben keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.
 Der Winterkursus der Fortbildungsschule beginnt am Dienstag,
 den 1. October, abends 7¹/₄ Uhr, in der Gemeindeschule I mit der Aufnahme
 neuer Schüler.
 Lehrlinge jeglichen Handwerkes, wie auch anderer Berufsclassen können auf-
 genommen werden. **Der Vorstand.**

Musik-Institut zu Grünberg.
 Beginn des neuen Semesters am 1. October.
 Unterrichtsfächer: Theorie der Musik. Solo- und Ensemblepiel für Klavier,
 Violine und Zither. — Quartettübungen.
 Methodik: Uebung im praktischen Unterricht u. Nationelle Heranbildung für
 das musikalische Lehrfach. Anmeldungen vom 7. Lebensjahre an.
August Goldmann, Vorsteher.

Uebertrifft alle anderen
Holländ. Cacaos
 an Feinheit in Aroma
 und Geschmack und
 Ausgiebigkeit.

Cacao „Kwattar“

Leicht löslich,
 leicht verdaulich,
 ohne Alkalien hergestellt,
 daher von **Aerzten** als
Gesundheits-Cacao empfohlen.

Niederlage für Grünberg bei
Julius Peltner.

Louitz's Gebrannter
Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70; 1.80; 1.90; 2.00; 2.10 pr. ¹/₂ Ko. wird allen
 Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
 Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe
 Ergiebigkeit.
 Niederlage in Grünberg bei **A. Thiermann; P. Lange;**
Ernst Th. Franke; Max Häusler.

Zum Erntefest
 ladet auf Sonntag, den 29. d.,
 freundlichst ein
W. Hosenfelder,
 Ochelhermsdorf.

Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zum
Kaffee und Flügelunterhaltung
 ergebenst ein
W. Riedel, Heinersdorf.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag kein Vereinsabend.

Maurer.
 Vereinsversammlung findet Dienstag,
 Abends 6¹/₂ Uhr auf der Herberge statt.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
 Sonntag, früh 6¹/₂ Uhr,
 pünktlich, Uebung der
 Leiter-Abtheilung.

Freiwillige Feuerwehr.
 Uebung: Sonntag, früh 7 Uhr.
 II. Zug (Spritzenabtheilung).
 III. Zug (Wasserabtheilung).
Die Führer.

Turn-Verein.
 Montag, d. 30. September,
 Abends 8 Uhr,
 im Hotel zu den drei Mohren:
Jahres-Hauptversammlung.
 Tagesordnung:
 Geschäftsberichte.
 Neuwahl des Vorstandes und dreier
 Kassen-Revisoren.
 Fragelasten. **Der Vorstand.**

Turn-Verein (practische
 Riege.)
 Sonntag 29. cr., Nachm. 3 Uhr, d. Blümel:
Versammlung.

Bürger-Verein.
 Dienstag, den 1. October,
 Abends präcise 8 Uhr,
 im großen Schießhaus:
Theater = Abend.
Concert und Ball.
 Eintrittskarten für Gäste bei Herrn
 Julius Weber.

Prima Plauenmud, centnerweise und
 pfundweise zu verk. Prüfer, Berlstr. 92.

Maccaroni,
 Nudelflecken,
 Eier-Nudeln,
 Faden-Nudeln,
 Fagon-Nudeln,
 Eier-Gräupchen,
 Weizengries,
 Reisgries,
 Safergrüße,
 Safermehl,
 Erbsenmehl,
 Gerstenmehl,
 Kartoffelmehl,
 Kraftmehl,
 Vanirmehl,
 Kartoffel-Zago,
 Tapioca-Zago,
 Mondamin u.
Knorr's Suppen-Tafeln,
 „ Erbsenwurst
 empfiehlt

Max Seidel.
Spatenbräu,
 frisch eingetroffen,
 in Flaschen und Gebunden empfiehlt
C. Wenrich, Bier-Verlag.

Eine frische Sendung
echt Kulmbacher Bier
 empfing und empfiehlt
J. Schulz, Bierverlag.

Zur Weinlese empfehle:
 echten Breslauer Korn à Etr. 1.00
 echten Stonsdorfer Bittern à Etr. 1.50
 sowie meinen

vorzüglich. Weinmostrieh.
Ernst Schmid,
 Bahnhof-Hotel.

„Caffee-Glasur“
 unentbehrlich für jedes Colonialwaaren-
 Geschäft, vorzüglich im Gebrauch, giebt
 jedem Caffee, ohne dass derselbe am
 Geschmack leidet, ein schönes, glänzendes
 Ansehen. Billigst bei
Ed. Riemer, Crossen a. O.

Vorzüglichen Apfelwein, sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.

6. Apfelwein à 30 Pf. **A. Mohr, Nordstr. 54.**
 6. Apfelw. à 30 Pf. **Derlig, Fleischmkt. 8.**
 Br. 89c Roth- u. Weißw. à 75 Pf. **Apfel-**
wein à 25 Pf., Dio. Bowle à 30 Pf., Wein-
eisig à 20 Pf. bei Fritz Rothe, Berlstr. 57.

Guten Rothwein à 60 u. 80 Pf.
 empfiehlt
Otto Liebherr.

Vorzüglichen 85c Rothwein, à Liter
 80 Pf., empfiehlt
Otto Pusch.

94r W. à 50 Pf. **H. Dietrich, Niederstr. 44.**
 93r R. u. W. à 80 Pf. **G. Horn's Ww.**
 93r W. à 80 Pf. **H. Wilz, Postplatz 5.**
 93r W. 80 Pf. **Schädel, Berlinerstr. 33.**
 93r R. u. W. à 80 Pf. **Fiedler, P.-Kesselstr.**
 93r W. à 75 Pf. **Krau G. Knispel.**
 93r W. à 80 Pf. **A. Heider, Holzmkt. 21.**
 94r W. à 50 Pf. **H. Köhler, Vanitzgerstr. 47.**

Weinanschant bei:
Ausseher Schulz, Lessenerstraße,
 93r 80 Pf.
Vader Sander, 94r 60 Pf., 2. 50 Pf.
Poschornig, Silberb., 94r 60, 2. 50 Pf.
Schmid Lehmann, 93r 80 Pf.
Derlig, Fleischmkt., 93r Ww. 80, 2. 75, Ww. 80.
F. Binder, Herrenstraße, 93r 80 Pf.
Ferd. Schädel, Ds. Fuchsburg, 94r 60 Pf.
Ed. Böttner, Hinterstr. 3, 94r 60 Pf.
Emil Herdorf, Neustadtstr. 6, 94r 50 Pf.
C. Senft, Ziegelberg 15, 94r 60 Pf.
W. Schulz, Heinersdorf, 94r 60, Etr. 55 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
 Michaelifest.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
 Herr Pastor sec. Wille.
 Nachmittagspr.: Herr Predigtamtscand.
 Wäde.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst
 der Mittelklassen der Knabenschulen in
 der Kirche: Herr Predigtamtscandidat
 Wäde.

Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde in der
 Herberge zur Heimath: Herr Pastor
 tert. Bastian.

Die heutige Nummer enthält eine Erta-
 beilage der Wochenchrift „Dies Blatt
 gehört der Hausfrau.“

Dierzu zwei Beilagen.

Die reichsten Leute der Welt.

Wer hätte bisher den chinesischen Kanzler Li-Hung-Tschang für den ersten Reichen gehalten? Ein amerikanischer Special-Statistiker gelangte jüngst zur Aufstellung der folgenden Liste:

- Li-Hung-Tschang 500 000 000 Dollars.
- John D. Rockefeller 180 000 000 Dollars.
- Der Herzog von Westminster 100 000 000 Dollars.
- Colonel North 100 000 000 Dollars.
- Cornelius Vanderbilt 100 000 000 Dollars.
- Bob Qua 100 000 000 Dollars.

In den Händen dieser sechs Sterblichen befindet sich zusammen also ein Reichthum von über 1 000 000 000 Dollars.

Stellen wir, nach dem „D. D. C.“, die sechs Herrscher im Reiche Mammons unseren Lesern vor:

Li-Hung-Tschang. Von den angeführten sechs Massen-Millionären haben nur zwei ihr Vermögen erblich, die anderen haben das ihrige selbst zusammengerafft. Der Herzog von Westminster und Cornelius Vanderbilt wurden durch die vorsichtige Wahl ihrer Väter reich. Li-Hung-Tschang hatte als Vicekönig des chinesischen Kaiserreiches Jahre lang die beste Gelegenheit, Reichthümer aufzubäuen. Er nennt unermessliche Reichtümer sein eigen, sowie auch eine große Anzahl Pfandhäuser, die in China wie auch hier sehr einträglich sind. In den ihm gehörigen Districten genießt Li-Hung-Tschang fast die Ehren eines Halbgottes, es harren seines Winkes Tausende von Untergebenen und Sklaven. Noble Passionen werden im Uebrigen dem chinesischen Kanzler nicht nachgelagt, er opfert seine Ruhesunden angeblich ganz der Wissenschaft und der Arthekunst, und letztere soll ihn bewogen haben, einen Theil seines Ueberflusses zu gänztlicher Zeit in englischen Consols und amerikanischen Eisenbahn-Papieren anzulegen. Während des Krieges mit Japan war Li-Hung-Tschang trotz seines Reichthums in einer keineswegs beneidenswerthen Lage. Er verlor seine Pfauenfeder und stand zeitweilig auch in eminenten Gefahr, seines Denkerschalters beraubt zu werden.

Der Salpeter-König Colonel North ist von Geburt ein Engländer, und zwar zählt er nicht zu den Gebildeten dieser Nation. Als er vierzehn Jahre alt war, konnte er weder lesen noch schreiben. Halb Matrose, halb Kessel-Schmied, kam er als 23-jähriger Jüngling nach Chile. Es war gerade zur Zeit, als mit der Ausbeutung der dortigen Salpeterselder begonnen wurde, und North hatte genug Geschäftssinn, um sich bald in den Besitz möglichst ausgedehnter Strecken derselben zu setzen. Nach und nach wurde North der Salpeter-König Süd-Amerikas, er gründete Consortien zum Bau von Eisenbahnen und schlug aus allen diesen Unternehmungen selber den größten Profit. Besonders kamen ihm die Kriege zwischen Chile und Peru bei seinen Operationen zu Statten, und nach Beendigung des letzten derselben konnte er sich zum bleibenden Aufenthalt nach England zurückbegeben, um dort mit dem Herzog von Westminster sich in die Rolle, der reichste Mann von Großbritannien zu sein, zu theilen. North gilt jetzt als ein Intimus des Prinzen von Wales; er spielt auf der Rennbahn die tonangebende Figur und hat auch politische Aspirationen. Indef trotz seiner „Barrel“ erlitt er bei den letzten Parlamentswahlen eine Niederlage.

Cornelius Vanderbilt ist derjenige Sohn des verstorbenen Wm. S. Vanderbilt, der das vom Vater hinterlassene Vermögen am einträglichsten verwaltet hat. Er nennt ein Drittel des Vanderbilt-Bahnsystems sein eigen, und sein Töchterchen Gertrude gilt nach dem Fräulein Rockefeller als der begehrtesten Goldfisch in der Welt. Fräulein Vanderbilt ist oft als außerordentliche Schönheit gerühmt worden, doch waren solche Berichte übertrieben; das Lob indef, daß sie ein sehr aufgewecktes, lebenswürdiges und auch ausnehmend kluges Mädchen ist, soll der Wahrheit entsprechen. Cornelius Vanderbilt besitzt in New-York einen prächtigen Palast, mit der Front dem Central-Park zugewendet; des Weiteren nennt er die Villa „The Bockers“, eine Art Freizeitschloß, in Newport sein eigen. Einen bedeutenden Theil seiner Zeit verbringt Vanderbilt, wie überhaupt fast alle amerikanischen Millionäre, in Europa. Er besleht sich oft erster Studien und liebt nichts so sehr, als auf so prächtigen Erdenstellen wie die Schweiz, Tirol und Norwegen ganz der Natur zu leben. Seine gesellschaftliche Betätigung soll vornehmlich auf das Pflüchtgefühl seinen Kindern gegenüber zurückzuführen sein.

Der Herzog von Westminster, dessen enorme Interessen in London liegen, ist nicht nur der reichste englische Adlige, sondern zugleich einer der populärsten Männer im Königreich. Er hat seine Beliebtheit nicht so sehr seinen Ergründungen als Diplomat und Politiker, als vielmehr seiner Betätigung als Sportsman zu verdanken. Er gilt als der beste Pferdekennner Englands und ist stets bereit, in Sportsachen sich mit dem Ärmsten seiner Väter genau in derselben Weise wie mit dem Prinzen von Wales zu messen. Der Familienname des Herzogs von Westminster ist Grosvenor, und der Stammbaum der Familie reicht bis in die Zeiten der normannischen Eroberungen zurück. Der Herzog nennt in der London City viele Häusergebiete sein eigen, ein Vorfall hatte das Land bereits im 16. Jahrhundert für einen verhältnismäßigen Spottpreis an sich zu bringen gewußt. Die Jahres-Einnahmen des Herzogs werden zur Zeit auf etwa 10 Mil. M. pro Jahr veranschlagt. Universal-Erbe des enormen

Vermögens ist ein achtzehnjähriger Enkel, der augenblicklich die Universität Cambridge besucht.

Der Dellspeculant Rockefeller. Vor einer Reihe von Jahren, als eben in Pennsylvania die Dellselder entdeckt waren, wurden arme Leute in nur wenigen Tagen zu Millionären, und Millionäre, die sich verspeculierten, in fast eben so kurzer Zeit zu Bettlern. John D. Rockefeller, dessen Reichthum heute auf 180 000 000 Dollar geschätzt wird, raffte derzeit ohne besondere Mühe seine Millionen zusammen. John D. Rockefeller ist von deutscher Abstammung. Mitte des vorigen Jahrhunderts kamen seine Vorfahren, vier Brüder, aus Deutschland nach New-Jersey. Sie ließen sich in der Nähe von Plainfield nieder, um gegen Ende des Jahrhunderts, jeder mit seiner Familie, seinen eigenen Weg zu geben. Einer wandte sich westlich, ein Aenderer nach Pennsylvania, ein Dritter blieb in New-Jersey und der Vierte ging nach New-England. Von diesem New-England-Zweig stammt John D. Rockefeller. Sein Vater war ein Arzt, und der Sohn wandte sich schon in seinen Jünglingsjahren nach Cleveland, dort das Commissionärseschäft gründend, aus dem nach und nach sich das Standard-Monopol gebildet hat. Rockefeller ist ein eifriger Baptist und hat der Chicago-Universität zwei Millionen Dollars zur Verfügung gestellt. In Chicago hält er mit seiner Familie sich auch den größten Theil der Zeit auf; er lebt indef fast zurückgezogen in einem großen und bequamen, wenn auch keineswegs luxuriös eingerichteten Hause. Rockefeller, seiner Gattin, sowie auch der Tochter Edith wird nachgerühmt, daß sie für die Leiden ihrer minderglücklichen Mitmenschen ein mitleidendes Herz haben, und daß sie, ohne ihre Wohlthaten immer an die große Glocke zu hängen, viel Noth und Sorge lindern.

Bob Qua, ein Theehändler in Canton, nennt ein Vermögen von etwa vierhundert Millionen Mark sein eigen. Er beherrscht fast den ganzen Handel in chinesischem Thee, und jeder Liebhaber des Getränkes auf dem ganzen Erdenrund hat in der einen oder anderen Art ihm seinen Tribut schon entrichtet. Bob Qua erwarb sich den Haupttheil seines Vermögens durch einen sogenannten „Corner“. Er brachte durch seine Agenten die Thee-Ernte in China unter seine Controle und legte in seinen Berechnungen einen erstaunlichen Scharfsinn an den Tag. Bob Qua bewohnt in einer Vorstadt Cantons eine prächtige Villa. Seine Kinder hat der Theekönig, der selber mehrere europäische Sprachen spricht, in Europa erziehen lassen.

Vermischtes.

— August Lehr, Deutschlands Meisterschaftsfahrer, hat am Dienstag auf dem Sportplatz zu Leipzig einen neuen Record aufgestellt, im Herausforderungsfahren über 50 km eines der besten Tandempare Fischer-Eisenrichter besetzt und somit seinen alten guten Ruf auf's Neue glänzend gerechtfertigt. Vier Tandems und ein Triplet sorgten für Beschleunigung des Tempos, vermöge dessen Lehr 10 000 m in 13 Min. 22 Sec. fahren konnte, den bisherigen Record um 9 Sec. drückend. Das 50 km Herausforderungsfahren begann Nachmittag 5 Uhr. Unter scharfer Führung des Styria-Triplet mit Berger, Rudolph, Delec zogen die Concurrenten ab, Fischer-Eisenrichter in schwarzen Ericots lagen vorn, Lehr mit seinem auf 92 Zoll übersehten Niederrad dahinter. Obgleich Kunden (Bahnlänge 500 m) zu verzeichnen waren, die in 36 1/2 Sec. zurückgelegt wurden, ließ Lehr das Tandem keinen m weit fort. Der Stundenrecord, der hierbei verbessert werden sollte, konnte nicht erreicht werden, das Tandem hatte 41 km 100 m, Lehr hingegen 41 km 400 m gefahren, denn insolge Pneumatikdefectes mußten Fischer-Eisenrichter die Maschine wechseln, und verloren fast eine Runde, die Lehr bald ganz einholte. Fischer-Eisenrichter lagen auch beim Glockenzeichen, dem Zeichen der Vollendung der 99 Runde, noch vorn. Erst in der letzten Curve schloß Lehr vor, und mit Handbreite schlägt er seine Concurrenten in der Zeit von 1 Stunde 11 Min. 32 1/2 Sec. Zeit für Fischer-Eisenrichter 1 Stunde 12 Min. 24 1/2 Sec. für 50 km, welche Zeit zwar für Tandem, nicht aber für Niederrad Record ist.

— Die Untersuchungen des Stadtkassirers Fischer in Frankfurt a. M. erstrecken sich nach den Untersuchungen des von den städtischen Behörden niedergelegten Ausschusses auf eine lange Reihe von Jahren. Im Jahre 1879/80 soll der Kassendeficit sich auf bereits 500 000 M. belaufen haben, ohne daß es möglich gewesen wäre, über diese Summe genauere Feststellungen zu erzielen. Wie es heißt, wußt man nicht, zu welcher Zeit und in welcher Weise sie unterschlagen wurde. Weitere 350 000 M. wurden theils in der Amtszeit des Stadtraths Strauß, theils in der des Stadtraths Horkheimer und zum kleineren Theile zu einer Zeit, als Stadtrath Dr. Barrentrapp allein thätig war, unterschlagen. Die 850 000 M., die durch die von Stadtrath Horkheimer unterschriebenen sechs Cheats erhoben wurden, dienten dazu, die früheren Defecte zu consolidiren; ihr Gegenwerth floß in die Stadtkasse. Eine weitere Unterschlagung Fischers in Höhe von etwa 29 000 M. soll sich auf sogenannte herrenlose, aus Ulfrankfurter Zeit stammende Steuerdepots beziehen.

— Von einem Wolfenbruch, der einen Bergsturz zur Folge hatte, wurde die arabische Ortschaft

Hodehda im Vilajet Yemen heimgesucht. Ein Bazar, in den sich eine große Menschenmenge gesammelt hatte, wurde verschüttet. Mehrere hundert Menschen sollen hierbei — einem Wolfischen Telegramm aus Constantinopel zufolge — getödtet sein.

Briefkasten.

M. M. Ihre Ansicht, daß wir im nächsten Jahre das 575-jährige Jubiläum des Bestehens der Stadt Grünberg feiern könnten, ist unzutreffend. 1321 sollen die Grünberger allerdings den Grundstein zu ihrem Rathhause gelegt haben. Am 28. Februar 1312 aber wurde Grünberg schon in einem Theilungsdocument ausdrücklich als Stadt genannt. 1310 trat es bereits einem Städtebunde zum Zwecke der gegenseitigen Auslieferung von Verbrechern bei. 1302 wird Heinersdorf in einer Urkunde als „im Grünberger Gebiet gelegen“ bezeichnet; jedenfalls war also Grünberg damals schon Stadt. 1272 hatten die Grünberger bereits mit dem Bau ihrer Ringmauer begonnen, so daß die Zeit der Erhebung Grünbergs zur Stadt vermutlich in die Zeit von 1265 bis 1270 fällt. Das ist zu lesen im ersten unserer Aufsätze „Aus Grünbergs Vergangenheit“ (Nr. 67 des Jahrgangs 1891).

r. Saabor. Sie haben den in unserem Artikel über die Obst- und Gartenbau-Ausstellung enthaltenen Satz „Die Schlossgärtnerei Saabor weist besonders schönes Gemüse auf, das im Uebrigen etwas verknäppelt ist“ gründlich falsch verstanden. Es kann natürlich damit nur gemeint sein, daß im Gegensatz zu der reichhaltigen und schönen Saaborer Gemüse-Ausstellung dem Gemüse von den anderen Ausstellern nicht die volle Beachtung geschenkt worden ist, die es als der volkswirtschaftlich wichtigste Theil des gesammten Gartenbaues verdient. Um so anerkennenswerther gerade war es, daß die Schlossgärtnerei Saabor in dieser Beziehung ein gutes Beispiel gab, das hoffentlich bei späteren ähnlichen Ausstellungen befolgt wird. Es ist ja richtig, daß unser Kreis einen für den im Großen betriebenen Gemüsebau wenig geeigneten Boden hat; aber die in Hinsicht auf Obst und Bunderlei so prächtige Ausstellung gab noch keinen rechten Einblick in das, was trotzdem hier auf diesem Gebiete geleistet wird. Vielleicht empfiehlt es sich, bei späteren Ausstellungen die wenigen im Brandenburgischen gelegenen Oberdörfer zur Besichtigung einzuladen, die regelmäßig auf den hiesigen Wochenmärkten vertreten sind. Als unsere Hauptlieferanten von Gemüse gebören sie gewissermaßen zu uns; ohne sie kann das Bild einer Grünberger Gemüse-Ausstellung kaum ein vollständiges genannt werden.

Anmeldungen beim Königlichem Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 17. September. Dem Häusler Karl Heinrich Schred zu Sawade eine T. Emilie Vertha. — Den 20. Dem Bäckermeister Karl Martin Theodor Fiedler zu Rahnau eine T. Anna Ida Gertrud. — Dem Hilfs-monteur Paul Anders ein S. Karl Wilhelm Paul. — Den 21. Dem Handelsmann Simon Singer ein S. Arnold. — Den 22. Dem Postunterbeamten August Eduard May ein S. Erhard Johannes. — Den 23. Dem Kaufmann Julius Kurzweg eine T. Else. — Den 25. Dem Wächter Robert Albert Paul Egel eine T. Klara. — Dem Arbeiter Johann Friedrich August Schedel eine T. Anna Elise Frieda. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Wilhelm Tiege ein S. Friedrich Wilhelm Albert.

Aufgebote.

Gärtner Bernhard Julius Oskar Otto Hein zu Berlin mit Claudine Emilie Louise Dabelowitsch daselbst. — Handelsmann Ernst Benjamin Gustav Suder mit Marie Auguste Leuschner zu Berlin. — Arbeiter Karl August Vohr zu Sawade mit Auguste Pauline Schred daselbst. — Postunterbeamter Johann Karl August Leudert mit Martha Friederike Wilhelmine Brede. — Kupferschmied Karl Ernst Schulz mit Anna Pauline Selma Neumann. — Schutzmann Johann Günter zu Hamburg-Uhlenhorst mit Wittve Johanne Auguste Emma Köhler geb. Werkwirth.

Eheschließungen.

Den 25. September. Kaufmann Karl Emil Max Otto Wemrich mit Anna Helene Gertrude Andorff. — Bäckermeister Ernst Robert Vogel mit Marie Anna Ida Schnieder. — Den 26. Uhrmacher Friedrich Wilhelm Senstleben mit Dorothea Wilhelmine Agnes Jentner aus Sagan.

Sterbefälle.

Den 20. September. Des Maurers August Hermann Nerlich S. Karl Richard Arthur, alt 3 Monate. — Des Schuhmachers Karl Gottlieb Reinhold Kräfer S. Karl Hermann, alt 6 Monate. — Den 21. Des verstorbenen Klempnermeisters Franz Lang S. Paul, alt 12 Jahre. — Des Arbeiters Johann Ernst Julius Underjucht T. Martha Louise, alt 8 Wochen. — Den 23. Bildhauer Paul Emil Stahn, alt 19 Jahre. — Des Hilfsmonteurs Paul Anders S. Karl Wilhelm Paul, alt 3 Tage. — Den 24. Kaufmann Benjamin Heinrich Kleint, alt 79 Jahre. — Den 25. Des Steinsegers Friedrich Wilhelm Grulms S. Erdmund Wilhelm Alfred, alt 17 Tage. — Den 26. Arbeiter Johann Heinrich Ernst Jätske, alt 63 Jahre.

Räthsel - Cdre.
Krenz - Aufgabe.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|--|
| | a | a | a | | | | | | | |
| | a | b | b | | | | | | | |
| | d | d | e | | | | | | | |
| e | e | e | g | h | h | i | i | i | | |
| l | l | l | l | n | n | n | n | n | | |
| n | o | o | o | o | r | r | r | r | | |
| | | | r | r | s | | | | | |
| | | | s | t | u | | | | | |
| | | | u | u | u | | | | | |

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die drei mittelfsten Wagerechten und die entsprechenden Senkrechten bezeichnen: 1) eine spanische Provinz; 2) einen Canton der Schweiz; 3) eine mythologische Person.

Räthsel.

Der Mensch liebt mehr es als sein Leben,
Er fürchtet mehr es als den Tod;
Dem Aermsten ist es wohl gegeben,
Der Reiche leidet daran Noth.
Ob viel, ob wenig wir erwerben,
Wir nehmen's mit uns, wenn wir sterben.

Lösungen der Räthsel in Nr. 110:

1)

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|--|--|--|--|
| | b | a | a | | | | | | | |
| b | r | e | g | e | n | z | | | | |
| | e | a | t | | | | | | | |
| a | g | a | t | h | o | n | | | | |
| | e | h | n | | | | | | | |
| a | n | t | o | n | i | e | | | | |
| | z | n | e | | | | | | | |

2) Wasserspiegel.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel
in allen existirenden Geweben und Farben, von
1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen
Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands
größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Co., Hofplatz, Berlin, Leipzigerstr. 43.

Fahrplan für Station Grünberg.
Vom 1. October 1895.

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|------|---|-------|-------|-------|---|-------------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|
| | | Grünberg - Berlin - Stettin. | | | | Posen-Züllichau-Rothenburg-Grünberg. | | | | | | | | | |
| Grünberg | Abf. | 6.21 | 11.58 | 7.14 | | Posen | Abf. nachts | 1.34 | 4.48 | 10.26 | 4.14 | 7.16 | | | |
| Rothenburg | Anf. | 6.38 | 12.13 | 7.28 | | Bentschen | Anf. | 2.50 | 6.31 | 11.46 | 6.10 | 9.49 | | | |
| | Abf. | 6.50 | 12.23 | 7.34 | | | Abf. | 3.23 | 6.36 | 11.53 | 6.22 | 10.11 | | | |
| Reppen | Anf. | 8.22 | 1.47 | 8.52 | | Züllichau | Abf. | 4.05 | 7.18 | 12.28 | 7.06 | 11.20 | | | |
| | Abf. | 8.33 | 1.59 | 9.— | | Rothenburg | Anf. | 4.26 | 7.39 | 12.46 | 7.27 | 11.46 | | | |
| Frankfurt | Anf. | 9.— | 2.27 | 9.28 | | | Abf. | 4.39 | 9.10 | 12.53 | 7.33 | 1.30 | | | |
| | Abf. | 9.08 | 2.35 | 9.45 | | Grünberg | Anf. | 5.— | 9.29 | 1.13 | 7.50 | 1.58 | | | |
| Berlin-St. | Anf. | 11.13 | 4.30 | 11.46 | | | | | | | | | | | |
| | | Stettin - Grünberg - Berlin. | | | | Grünberg - Glogau - Breslau - Liegnitz - Königszell. | | | | | | | | | |
| Stettin | Abf. | 6.30 | 2.05 | | | Grünberg | Abf. | 5.04 | 9.32 | 1.17 | 4.06 | 7.54 | 9.27 | | |
| Cüstrin B. | Anf. | 8.54 | 4.47 | | | Neusalz | Abf. | 5.39 | 10.07 | 1.52 | 5.09 | 8.26 | 10.22 | | |
| | Abf. | 6.35 | 9.41 | 5.08 | | Beuthen | Abf. | 5.58 | 10.24 | 2.08 | 5.40 | 8.42 | 10.48 | | |
| Reppen | Anf. | 7.26 | 10.37 | 5.55 | | Glogau | Anf. | 6.27 | 10.52 | 2.35 | 6.26 | 9.08 | 11.28 | | |
| | | Grünberg - Rothenburg - Crossen - Guben - Leipzig (Görlitz). | | | | Grünberg - Sagan - Sorau - Görlitz. | | | | | | | | | |
| Grünberg | Abf. | 3.45 | 6.21 | 11.58 | 2.33 | 7.14 | Grünberg | Abf. | 5.04 | 9.32 | 1.17 | 4.06 | 7.54 | | |
| Rothenburg | Anf. | 4.09 | 6.38 | 12.13 | 2.48 | 7.28 | Anf. | 5.36 | 10.04 | 1.49 | 4.55 | 8.23 | | | |
| | Abf. | 4.31 | 7.45 | 12.51 | 4.18 | 7.34 | Abf. | 5.41 | 7.35 | 11.21 | 1.57 | 5.14 | 8.28 | | |
| Crossen | Abf. | 5.01 | 8.19 | 1.18 | 5.26 | 8.08 | Freystadt | Anf. | 6.— | 8.01 | 11.47 | 2.16 | 5.40 | 8.53 | |
| Guben | Anf. | 5.36 | 9.08 | 2.05 | 6.34 | 8.53 | | Abf. | 6.20 | 8.32 | 2.30 | 5.45 | | | |
| Cottbus | Anf. | 6.27 | 9.53 | 2.51 | | 9.43 | Sagan | Anf. | 7.51 | 10.16 | 3.39 | 7.17 | | | |
| Leipzig | Anf. | 10.03 | 12.44 | 6.47 | | | | Abf. | 8.16 | 1.18 | 4.10 | 7.40 | | | |
| Görlitz | Anf. | 12.15 | | 12.11 | | | Sorau | Anf. | 8.34 | 1.35 | 4.27 | 7.57 | | | |
| | | (Görlitz) - Leipzig - Guben - Crossen - Rothenburg - Grünberg. | | | | Görlitz - Sorau - Sagan - Grünberg. | | | | | | | | | |
| Görlitz | Abf. | 4.28 | 8.— | 4.20 | 8.23 | | Görlitz | Abf. | 8.58 | 12.30 | 3.24 | | | | |
| Cottbus | Anf. | 6.30 | 10.02 | 6.28 | 11.23 | | Hansdorf | Abf. | 10.50 | 2.25 | 5.08 | | | | |
| Leipzig | Abf. | 8.24 | 2.38 | 7.— | | | Sagan | Anf. | 11.05 | 2.39 | 5.28 | | | | |
| Cottbus | Anf. | 12.36 | 5.31 | 10.43 | | | | Abf. | 8.44 | 2.18 | 6.58 | | | | |
| | Abf. | 8.10 | 1.05 | 6.36 | 11.28 | | | Anf. | 9.— | 2.33 | 7.10 | | | | |
| Guben | Anf. | 8.58 | 1.53 | 7.20 | 12.11 | | Freystadt | Abf. | 8.12 | 11.52 | 4.09 | 7.50 | | | |
| | Abf. | 2.50 | 7.05 | 9.10 | 2.01 | 7.27 | | Anf. | 9.34 | 1.18 | 5.39 | 9.15 | | | |
| Crossen | Abf. | 3.47 | 8.17 | 9.51 | 2.35 | 8.10 | | Abf. | 5.05 | 9.37 | 1.33 | 5.57 | 9.27 | | |
| Rothenburg | Anf. | 4.28 | 9.05 | 10.22 | 3.— | 8.41 | | Anf. | 5.24 | 10.— | 1.40 | 6.21 | 9.50 | | |
| | Abf. | 4.39 | 9.10 | 12.53 | 3.22 | 8.48 | | Abf. | 5.38 | 11.16 | 1.51 | 6.37 | 12.20 | | |
| Grünberg | Anf. | 5.— | 9.29 | 1.13 | 3.53 | 9.17 | | Grünberg | Anf. | 6.16 | 11.53 | 2.28 | 7.08 | 12.55 | |
| | | Grünberg - Rothenburg - Züllichau - Posen. | | | | | | | | | | | | | |
| Grünberg | Abf. | 3.45 | 6.21 | 2.33 | 7.14 | 12.58 | | | | | | | | | |
| Rothenburg | Anf. | 4.09 | 6.38 | 2.48 | 7.28 | 1.13 | | | | | | | | | |
| | Abf. | 4.48 | 10.27 | 3.04 | 8.46 | 1.19 | | | | | | | | | |
| Züllichau | Abf. | 5.22 | 10.53 | 3.25 | 9.11 | 1.38 | | | | | | | | | |
| Bentschen | Anf. | 6.16 | 11.34 | 3.58 | 9.51 | 2.06 | | | | | | | | | |
| | Abf. | 6.36 | 12.44 | 4.06 | 10.06 | 2.15 | | | | | | | | | |
| Posen | Anf. | 8.50 | 2.23 | 5.36 | 11.47 | 3.32 | | | | | | | | | |

Bekanntmachung.

Wer seine Wohnung innerhalb der Stadtgemeinde Grünberg wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich zu melden.

Der An- und Abzug der Dienstboten findet den 2. October cr. statt. Die Ab- resp. Anmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat am 2., 3. u. 4. October cr. täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zu erfolgen und werden alle diejenigen, welche zu einer andern Tageszeit auf dem Polizei-Bureau erscheinen, ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen Dienstboten, welche das erste Mal in den Dienst treten, außer mit ihrem Dienstbuche, mit der von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubniß-Ertheilung ihres Vaters resp. Vormundes versehen sein müssen.

Die Dienstherrschaften werden zur Vermeidung von Weiterungen ersucht, ihren Namen und Stand u. s. w. in die vorge schriebene Colonne des Dienstbuches einzutragen.

Grünberg, den 27. September 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist wahrgenommen worden, daß Fleischer das Schmelzen des Talges entgegen den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 16/18. October 1890 nicht im städtischen Schlachthofe vornehmen. Wir machen darauf aufmerksam, daß künftig jede derartige Uebertretung strengstens bestraft werden wird.

Grünberg, den 27. September 1895.
Der Magistrat. J. B. Rothe.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat October 1895 nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

| Datum | Tag | Droschken | Nacht | | |
|-------|--|-----------|--|----|----|
| | (die Zeit von früh 6 bis Abends 9 Uhr) | | (die Zeit von Abends 9 bis früh 6 Uhr) | | |
| 1. | 6 | 7 | 8 | 9 | 6 |
| 2. | 10 | 11 | 13 | 14 | 7 |
| 3. | 15 | 1 | 2 | 3 | 8 |
| 4. | 4 | 5 | 6 | 7 | 9 |
| 5. | 8 | 9 | 10 | 11 | 10 |
| 6. | 13 | 14 | 15 | 1 | 11 |
| 7. | 2 | 3 | 4 | 5 | 12 |
| 8. | 6 | 7 | 8 | 9 | 13 |
| 9. | 10 | 11 | 13 | 14 | 14 |
| 10. | 15 | 1 | 2 | 3 | 15 |
| 11. | 4 | 5 | 6 | 7 | 1 |
| 12. | 8 | 9 | 10 | 11 | 2 |
| 13. | 13 | 14 | 15 | 1 | 3 |
| 14. | 2 | 3 | 4 | 5 | 4 |
| 15. | 6 | 7 | 8 | 9 | 5 |
| 16. | 10 | 11 | 13 | 14 | 6 |
| 17. | 15 | 1 | 2 | 3 | 7 |
| 18. | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| 19. | 8 | 9 | 10 | 11 | 9 |
| 20. | 13 | 14 | 15 | 1 | 10 |
| 21. | 2 | 3 | 4 | 5 | 11 |
| 22. | 6 | 7 | 8 | 9 | 12 |
| 23. | 10 | 11 | 13 | 14 | 13 |
| 24. | 15 | 1 | 2 | 3 | 14 |
| 25. | 4 | 5 | 6 | 7 | 15 |
| 26. | 8 | 9 | 10 | 11 | 1 |
| 27. | 13 | 14 | 15 | 1 | 2 |
| 28. | 2 | 3 | 4 | 5 | 3 |
| 29. | 6 | 7 | 8 | 9 | 4 |
| 30. | 10 | 11 | 13 | 14 | 5 |
| 31. | 15 | 1 | 2 | 3 | 6 |

Grünberg, den 27. September 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

der dem Halbbäuer Johann Gottlieb Paternoster zu Schweinitz gebürtigen Grundstücke Blatt Nr. 66 und 226 Schweinitz II Größe: 0,23,00 Hectar bezw. 0,82,90 Hectar. Reinertrag: 1,38 M. bezw. 11,94 M. Nutzungswert von Nr. 66 Schweinitz: 24 M.

Vietungstermin: den 12. October 1895, Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32. Zuschlagstermin: den 12. October 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, ebendasselbst.

Grünberg, den 13. August 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des dem Kaufmann Eduard Straube zu Grünberg gebürtigen Grundstücks Blatt Nr. 263 Grünberg IV. Viertels der Gauer. Nutzungswert 813 M.

Vietungstermin: den 23. November 1895, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32. Zuschlagstermin: den 23. November 1895, Nachmittags 12 1/2 Uhr, ebenda.

Grünberg, den 24. September 1895.
Königliches Amtsgericht III.

1 Kirchstraße, 1. Chor, Litt. M. sub Nr. 19, ist bald zu verk. Mautbeerstr. 8. Auch ist das. 1 starke Nähmaschine zu verk.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 28. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen im Gasthose „zum Grünen Baum“ hieselbst 1 Regulator, 1 schwarzer Rock u. Hose, 1 Winter-Überzieher, 1 Wintermantel, 1 schwarzes Kleid, 2 rotte Bettdecken und 2 Unterbetten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, soll im Gasthose „zum Goldenen Frieden“ hieselbst 1 Tafelinstrument (in noch gutem Zustande) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen in Rothenburg a. D. im Gasthose „zum Löwen“ 1 Bohrmaschine, 1 Denmal und ein Glaswaarenschrank öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wohnung der verstorbenen Frau Kaufmann Mühlberg hier, Schulstr. 16 5 div. Schränke, 2 Sophas, 6 div. Tische, 2 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle, 2 Matragen, div. Betten, 1 Regulator, 1 Teppich, div. Küchengeräth u. versch. andere Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, des Bildhauers **Paul Stahn**, zu Theil wurden, sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Bastian sowie den Herren Ehrenträgern und Jungfrauen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Der Königl. Erste Staatsanwalt in Guben hat uns im Auftrage des Herrn Justizministers benachrichtigt, daß auf unser Gnadengesuch vom 13 Juni 1895 Seine Majestät der Kaiser und Königin Allerhöchstdigst geruht haben, durch Urtheil vom 29. August 1895 die durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Crossen a. O. vom 18. Januar 1895 gegen uns erkannte Strafe von 10 Tagen Gefängniß in eine Geldstrafe von vierzig Mark umzuwandeln.

Groß-Lessen, 26. Septbr. 1895.

Carl Häppner, Holzhändler.

Hermann Lehmann, Bäckermeister.

Ein Geschäftshaus

in vorzüglichster Lage Grünbergs, frequentester Stadtplatz, für Comptoirs, Ladenanlage, Weinhandlung zc. geeignet, mit Kellern, Remise, großer Einfahrt, zwei Stagen mit 13 Zimmern und Bodenstuben, eigenem Brunnen zc., ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mein Geschäftshaus

am Markt, beste Lage der Stadt, 1880 neu erbaut, worin ein besseres Manufactur- und Damen-Confections-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, das sich auch zu jedem anderen geschäftlichen Unternehmen eignet, will ich verkaufen.

Eduard Lockhoff, Sommerfeld N/2.

Restaurations-Verkauf.

Mein Restaurant in Sagan, am Ufer gelegen, bestehend aus 3 Gastzimmern, Tanzsaal u. gr. Concertgarten, ist krankheitshalber zu verkaufen. Bewirtschafte das Restaurant selbst schon seit 18 Jahren. Nähere Auskunft ertheilt Der Besitzer, Voberstraße 4.

Das an der Lessener Chaussee gelegene, den Prüfer'schen Eheleuten gebührige **Wohnhaus Nr. 65** nebst **Weingarten** und 4 Morgen guter Acker bin ich Willens am 1. October unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Ernst Kube**, Heinersdorf.

1 kl. Wohnhaus zu verkaufen Altes Gebirge 14. Wein in Lavalbau belegen Acker will ich im ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen verkaufen. **E. Barnitzke**.

Umzugs halber ist eine **Aufbaum-Zimmereinrichtung**, ziemlich neu, billig zu verkaufen. Näheres bei **J. W. Ihm**, Ring 27.

Gut erhaltene Weingefäße und eine Weinmühle sind zu verkaufen vermietht n **Krautstraße 47**.

Verschiedene Weingefäße zu verkaufen **Lindeberg 2**.

1 gr. Abzuehwanne, Weinmäpfe, mehrere Kaulen u. Viertel z. verk. Berlinerstr. 88.

1 Weinmühle ist zu verk. Zöllnerstr. 14.

1 st. Handwagen z. verk. Lindeberg 2

Kaninchen, schöne Thiere, preiswerth zu verkaufen **Große Kirchstraße 13**.

1 junge Ziege z. verk. Gr. Bergstr. 17a.

900 Mt. sind zum 1. Octbr. auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu verleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ortskrankenkasse I.

Außerordentliche General-Versammlung

Montag, den 30. September 1895, Abends 8 Uhr, in der Ressource.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Vertrages mit den Apothekern.
 2. Verlängerung des Vertrages mit den Ärzten.
- Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand.

E. Bournot, Vorsitzender.

Private-Klinik für kranke Frauen

befindet sich von jetzt ab

Nicolaistraße 33, Ecke N. Goldbergerstr.

Sprechstunden daselbst

Vormittags 9-10 Uhr, Nachm. 3-4 Uhr (außer Sonntags).

Dr. Erwin Heydrich,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Liegnitz, den 19. September 1895.



MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse; **Carl Dehmel**, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's Nachflg.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder; **Adolf Kappel**.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,

roth, schieferfarben, weiß, auch glasiert in allen Farben.

bestes, billigstes Dachdeckmaterial

(geprüft von der Königl. Prüfungsstation)

ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Bleich- und Tonindustrie liefert **Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft**, auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlsurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Eine Parterre-Wohnung,

6 Zimmer mit Beigelaß und allem Zubehör, für Geschäfts- und Comptoirzwecke vorzüglich geeignet, Postplatz 6, ist vom 1. April 1896 ab zu vermieten.

Näheres Bahnhofstraße 17.

Laden zu vermieten.

Zum 1. April 1896 event. auch früher ist Laden nebst Cabinet und Wohnung, Oberthorstraße Nr. 9, zu vermieten.

Näheres bei **Adolf Donat**.

1 Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, große, helle Küche, Entree zc., p. 1. April 1896 zu verm. **H. E. Conrad**, Postplatz

Wohnung

von 6-8 Zimmern mit vielem Beigelaß zum 1. April 1896 zu vermieten.

Anfragen sub **P. F. 697** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Drei Stuben und Küche, 1. Etage, per bald zu vermieten. Reflectanten wollen ihre Offerte unter Chiffre **P. H. 699** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

2 gut möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten **Matthäusweg 1**.

Berlinerstr. 88 s. vom 1. Oct. ab 2 gr. febl. Zimmer, Küche, Entree anderv. z. verm.

1 freundliche Oberstube zu vermieten **Schertendorferstr. 57**.

Eine kleine Wohnung zu vermieten

Silberberg 2.

1. Etage, 4 Zimmer, gr. helle Küche, Entree, kl. Diebstube zum 1. November oder später zu verm. **Breitestr. 38**.

1 Stube an 2 einzelne ruhige Leute zu vermieten **Mittelstraße 10**.

Ein gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten **Niederstraße 94**, part.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten **Zöllnerstraße 27**.

Ein fein möbliertes Zimmer zum 1. October zu vermieten **Oberthorstr. 9**.

2 Stuben, Küche mit Wasserleitung zu vermieten **Berlinerstraße 20**.

1 Unterstube ist zu verm. **Unt. Fuchsb. 5**.

1 Stube zu verm., zu erfr. **Schulstr. 4**.

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28**.

Ein Weinkeller

mit Doppelausschlagthüren und großem Fasseinlaß, trocken, geräumig und hoch, ist sofort zu vermieten **Postplatz 6**.

Näheres **Bahnhofstraße 17**.

Ein trockener Keller ist zu vermieten u. eine Weinwanne zu verk. **Niederstr. 38**.

Ordl. Leute f. Kost u. Logis **Niederstr. 59**.

Wäsche zum Sticken,

auch im Hause, wird angenommen bei **Westphahl**, Lessenerstr. 4.

Damen- u. Herren-Filzhüte sowie **Cylinderhüte** werden auf die neueste Form umgearbeitet.

Krug, Putz-, Holzmarktstr. 7.

1 Klavier wird zu mieten gesucht. Off. sub **P. J. 670** an die Exp.

Ein Markt-Kunde nach Crossen wird noch angenommen **Silberberg 28**.

Berlören am Sonntag ein schwarzes **ledernes Cigarrenetui** von der Grünbergstraße bis zum Waldschloß. Gegen Belohnung abzugeben bei **Ed. Adler**, **Niederstr. 10/11**.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

Köln am Rhein, Sachsenring 8. Sprechstund. 8-10 Uhr. Auch briefl.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen **Niederschlesische Zeitung** (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommierte Zeitung.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Ausw. Courier, Berlin, Westend 4.

Gegen hohe Provision

werden geeignete Personen zur Aufnahme bezw. Vermittlung von Anträgen für eine alte, sehr gut eingeführte Sterbefasse gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt **Adolf Donat**.

Für eine Spinnerei

wird ein erfahrener

Manipulant

gesucht, der auch mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß. Anmeldung erbeten unter Chiffre **P. G. 698** an die Exp. d. Bl.

1 Schuhmachergefellen sucht **Aug. Lieske**, Ransig.

1 tücht. Schuhmachergefellen u. 1 Lehrling nimmt an **Paul Sommer**, **Adthorstr. 6**.

1 Kutscher

kann sich melden bei

J. G. Kluge.

1 tücht. Kutscher

findet dauernde Stellung.

F. Winkler, Exped.-Geschäft.

1 tüchtiger Kutscher

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Otto Eichler.

Arbeiter

für die Dauer der Weinlese gesucht von **A. Krumnow & Co.**, **Polnisch-Kesselerstraße 7**.

Einen Arbeiter

sucht **Schmid**, **Bahnhof-Hotel**.

Kräft. nüchtern. Arbeiter gesucht **Wilh. Rosbund & Sohn**.

Jugendliche Arbeiterin wird für die Spinnerei gesucht von **Max Salomon**.

Einen Wächter für meinen Weingarten an der Lessenerstraße, bei **Bauligs Fabrik**, sofort gesucht. **Gerber Sommer**.

Kartoffelaufnehmer

werden bei hohem Lohn vom **Dom. Schweinitz I.** gesucht.

1 Laufbursche

von 14-15 Jahren wird gesucht.

Löwen-Apotheke.

Einen Lehrling sucht

H. Kuschke, Schiedemeister in **Polnisch-Kessel**.

Lehrling zur Brauerei nimmt an **Wilh. Hirthe**.

Einen Lehrling zur Wäckerlei sucht per bald od. später **O. Mustroph**, **Oberthorstr. 19**.

Kartoffelbäcker nimmt an **Rinke**, **Deutsches Haus**.

Eine Frau zu Kindern wird gesucht **Krautstraße 4**.

Ein kräftiges, sauberes **Schulmädchen** zu häuslichen Verrichtungen kann sich melden **Schulstr. 4, 1 Treppe**.

Gefindedienstbücher

nach amtlicher Vorschrift

sind zu haben in **W. Levysohn's Buchhandlung**.

Rastanien, Eisen,

Papier, Bruchglas zc. zc.

kauft **P. Folgner**.

Weintraubenst. f. J. F. Meyer, **Fliehw. 4**.

Schlesische und Züllichauer
Gesangbücher,
Pathenbriefe, Taufkarten.
 Ueberraschende Neuheiten in
 • **Papierausstattungen,**
 • **Gratulationskarten,**
 • **Lampenschirmen,**
 • **Lampenbehängen, Fliegenbüscheln,**
 • **Fenster-Vorsetzern,**
 • **Küchenstreifen in Wachstuch u. Papier,**
 • **Pergament-, Filtrir-**
 • **Schablonenpapier,**
Geschäftsbücher jeder Art
 von J. C. König & Ehardt, Hannover,
 Copirpressen, Copirbücher, Oel-, Lösch-
 und Kautschukdeckel,
Shannon-Registatoren,
 Bibliorhapes, Falzmappen, Schnellordner,
 Springfolien für Briefe etc., sowie sämtl.
Schreib- u. Copirtinten
 von E. Beyer, Chemnitz, und anderen
 bewährten Fabriken
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Karnetzki.

In reichhaltiger Auswahl empfehle:
Herren-Wäsche,
Chemisets, Serviteurs, Kragen
u. Manchetten aus pa. Leinen,
Cravatten!
 in den feinsten Formen u. Farben,
Tricotagen!
Camisols, Normal-Hemden u.
Sofen aus reiner Wolle, Baumwolle
und Wacco
 zu sehr billigen Preisen.
Oskar Gerasch,
 Sutfabrik, Breitestr. 2.

Fahrräder.

 Uhren all. Art,
 Ketten
 für Damen und
 Herren unter
 reell. Garantie,
 Rathenower
 Brillen
 empf. billigt
A. Zellmer,
 Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 5/7.
 Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und
 Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
 und diversen Bächerträgern, Weitschen,
 Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-
 waaren, Spazierstöcken bei
Alex. Kornatzki.
 Nur gut gepolsterte Sophas.
 Markttaschen eigenen Fabrikats in ver-
 schiedenen Ausführungen.
 Lieferung und Reparatur von Holz-
 Salousteen und Holz-Mouleaux.

Kinderwagen,
 das Neueste und Eleganteste, bestes
 Fabrikat bei billigsten Preisen, empfiehlt
 in größter Auswahl
R. Heinitz, Niederstraße.

Wein-Pressen
 in 3 verschiedenen Größen


 empfiehlt
 billig

E. Wenzel, Burg 26.
Kartoffelhacken
 empfiehlt in großer Auswahl
H. E. Conrad, Eisenhandlg.

Hansa-Kaffee

Röstung nach Patent 71373.
 Bestes Röstverfahren der Welt.

| | |
|---|----------|
| No. 1, allerfeinste Qualität in Kraft und Aroma . . . | pr. Pfd. |
| " 2, hochfeine Qualität und aromatisch | Mk. 2.20 |
| " 3, sehr kräftig, voller Geschmack | " 2.- |
| " 4, gut im Geschmack, angenehm | 1.80 |
| " 4, gut im Geschmack, angenehm | 1.60 |

Die bedeutendsten Fachmänner und massgebendsten wissenschaft-
 lichen Autoritäten, u. a. auch
 Dr. Friedrich Elsner, Leipzig
 Dr. R. Kaysser, Dortmund
 Dr. R. Kayser, Nürnberg
 Professor Dr. A. Stutzer, Bonn
 Dr. H. Willemer, Landshut
 haben die glänzendsten Gutachten über den

eminenten Fortschritt
 gegeben, den das Röstverfahren — D. R. P. 71373 — durch die unver-
 kennbare Geschmacksveredelung des Kaffees thatsächlich erreicht hat.
 Für stets gleichmässige, der Beschreibung entsprechende
Qualität bürgt die Controlle des Verbandes **Deutscher Kaffee-**
Importeure und Kaffee-Rösterei-Besitzer „Hansa“
 Die Verkaufsstellen sind durch Placate kenntlich.

Zum Wohnungswechsel empfehlen

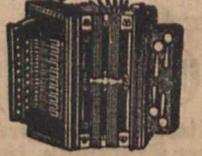
Gardinen, Congrestoff in weiß
und crème,
Läuferstoffe in verschiedenen
 Breiten,
Teppiche, Bettvorlagen in allen
 Größen,
Portièren, Möbelcrèpe, Möbelkattune,
Shirting, Chiffon,
crème und weißen Göper
 in größter Auswahl

Herrmann Samuel & Co.

Zu bevorstehender Saison empfehle mein reichsortirtes Lager
 garnirter und ungarnter
Damen- und Kinderhüte,
Reisehüte in großer Auswahl,
Pelzbaretts sowie **Kapotten**
 in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.
Sämmtliche Modellhüte
 sind eingetroffen und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung.
Clara Krems,
 Ecke Züllichauer- und Niederstraße.
 Federn zum Waschen und Färben sowie Hüte zum Modernistren
 werden baldigst erbeten.
 1 Weinpresse mit ein. Spindeln u. 2 Neusalzer Regulirösen
 Müttern, 1 Dreieck, 1 Weismühle zu verkaufen. **H. Peltner, Breitestr.** zu verkaufen **Kl. Bergstr. 1.**


Dr. Spranger'sche
Heilsalbe heilt gründlich
 veraltete Weinschäden,
 Knochenfrakturartige
 Wunden, böse Finger,
 erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht
 jedes Geschwür ohne zu schneiden
 schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,
 Quetschung sofort Linderung. Näh.
 die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
 Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
 in Grünberg echt nur in der Löwen-
 apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel
 50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.


Tiedemanns
Schnelltrocken-
Bernstein-Oellack
 mit Farbe, zum Selbstanstrich.
 Bester
 Fußboden-Anstrich
 Borräthig zum Fabrikpreis,
 Musteranstriche und Probe gratis, in
Grünberg:
Lange's Drogenhandlung.

Umsonst


Zieh-Harmonika
 liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
 denn von heute ab liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark
 per Nachnahme das Stück von meinen
 bedeutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,
 groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
 stimmen, 10 Tasten, 2 Requistern, 2 Raffen,
 2 Zubaltern, 2 Doppelbälgen und drei-
 theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
 mit tiefen Falten und Faltenenden mit
 Stahleinfassung, außerdem ist derselbe
 hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind
 aus bestem Material, äußerst klangvoll
 und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,
 die feinsten Borden und andern Aus-
 stattungen geben dieser Harmonika nebst
 ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines
 Klavier. Die Musik ist zweistimmig, wie
 eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
 liste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbst-
 erlernschule lege umsonst bei. Wer also
 für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppel-
 wertige Harmonika haben will, der bestelle
 beim größten und ältesten Westdeutschen
 Harmonika-Exporthause von **Heinr.**
Suhr in Neuenrade i. Westf.

Pappdächer
 werden dauernd gut erhalten
 mit meinem seit Jahren vorzüglich
 bewährten
Patent-Stabiltheer,
 kalt zu streichen, nicht zu sanden, tropft
 bei größter Hitze nicht ab und imprägnirt
 die Pappe.
Beste u. billigste Bedachung:
Stabil-Dachpappe,
 ist lederartig, wird nie hart und braucht
 nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen
 Ueberstrich.
 Alleiniger Fabrikant für Schlesien
 und Posen:
Richard Mühlings,
Breslau.
 Niederlage bei Klempnermeister
E. Schulz jr., Grünberg.
Quitten,
 reife, zwei bis drei Centner, hat
 Anfang October abzugeben
 Nothschloß b. Winzig.
H. Preuss.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 27. September.

* Ueber den einjährigen Militärdienst der Volksschullehrer hat der preussische Kriegsminister Bestimmungen erlassen. Danach erfolgt die Einstellung am 1. April und 1. October jedes Jahres, zum ersten Mal am 1. October d. J. Diejenigen Volksschullehrer, welche sich dem einjährigen Militärdienst unterziehen wollen, dürfen sich den Truppendienst, bei welchem sie dienen möchten, nicht selbst auswählen; vielmehr erfolgt ihre Vertheilung auf die Infanterie-truppendivisionen seitens der zuständigen Generalcommandos. Die eingestellten Lehrer werden an der Rekruten-ausbildung der Einjährig-Freiwilligen teilnehmen und dann in die Compagnien eintreten. Soweit sie sich nach ihrer militärischen Beanlagung und Dienstleistung hierzu eignen, werden sie nach Anordnung der Regimentscommandeure zu Unterofficieren der Reserve und der Landwehr ausgebildet. Nach sechs-monatiger Dienstzeit darf eine Beförderung derjenigen Volksschullehrer, welche sich gut geführt und sich ausreichende Dienstkenntnis erworben haben, zu überzähligen Gefreiten stattfinden. Diejenigen, die sich bei der Entlassung nach dem Urtheil der Vorgesetzten zu Unterofficieren der Reserve und Landwehr eignen, werden als Unterofficier-Aspiranten entlassen. In Fällen hervorragender Leistungen kann bei musterhafter Führung und Haltung eine Beförderung zum überzähligen Unterofficier ausnahmsweise schon bei der Entlassung aus dem activen Dienst erfolgen. Im übrigen sind Beförderungen gelegentlich der Uebungen zulässig. Die Heranziehung der Seminarabiturienten zu der verlängerten einjährigen Dienstzeit für die Uebergangszeit findet zunächst nur auf die Abiturienten der preussischen Seminare Anwendung. Ob diejenigen der andern Bundesstaaten nach den gleichen Grundätzen zu behandeln sein werden, bleibt nach der „Adm. Ztg.“ einer weiteren Entscheidung vorbehalten. — Vorläufig scheinen sich die abgehenden Seminaristen für den ihnen bewilligten „einjährig-freiwilligen Dienst“ nicht begeistern zu können. Von den Seminaristen der Seminare in Wittlich und Ober-Glogau meldete sich, wie man der „Reisser Zeitung“ schreibt, keiner zum einjährigen Dienst. Die jungen Leute waren sehr verständlich, meint das Blatt. Die „Reiss Ztg.“ hat Recht. Was der Kriegsminister den einjährig-freiwilligen Lehrern bewilligt, ist nicht das, was diese erstreben. Pflichten hat man ihnen concedirt, aber keine Rechte. Die Angelegenheit bedarf noch sehr der Klärung, ehe sie der Billigkeit entsprechend geregelt sein wird. Vor der Hand thun die Lehrer besser, auf das Recht des einjährigen Dienstes zu verzichten und nach dem alten Modus ihrer Soldatenpflicht zu genügen.

* Wie vorichtig man mit den Duitungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung umgehen soll, bewies eine Verhandlung vor der Strafkammer des Leigniger Landgerichts gegen einen Arbeiter aus Haynau, welcher eine an sich ganz unwesentliche Veränderung mit seiner eigenen Duitungskarte vorgenommen hatte. Auf derselben war er nämlich als „Stellmachergeselle“ bezeichnet, was er thatsächlich früher auch gewesen ist. Da er jetzt „Arbeiter“ war, so glaubte er, sich diesen Charakter auch auf der Karte beilegen zu dürfen. Er strich deshalb das Wort „Stellmachergeselle“ durch und setzte dafür das Wort „Arbeiter“. Diese „Fälschung“ brachte dem Angeklagten, welcher erklärte, in gutem Glauben gehandelt zu haben, eine Geldstrafe von 3 M. oder einen Tag Gefängnis ein.

— Aus Tschierzig wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Einen lohnenden Erwerb bietet für die zahlreichen Arbeitskräfte in der nächsten Zeit hieselbst die Verladung großer Transporte von Kohlzucker, der mit der Bahn nach Züllichau, von dort durch zahlreiche Fuhrwerke nach Tschierzig gebracht und hier zum Wassertransport verladen wird. Es werden in diesem Herbst gegen 300 000 Ctr. Kohlzucker erwartet. — Die seit 1869 bestehende Fruchtpresserei von H. Wittschäpfl ist in diesem Jahre bedeutend erweitert worden. Zur Zeit wird in derselben die Erzeugung von Pflaumenextract betrieben, der für eine englische Großfirma bestimmt ist; der Extract — es sind mehrere hundert Orbst zu liefern — wird nach Stettin befördert, wo derselbe zur Verladung kommt. Es fällt damit die beschwerliche Arbeit des Pflaumenabnehmens fort, die sonst zur Verweihung der Pflaumenmassen nöthig war.

— Das Erinnerungsfest an den Tag von Artenay ist in Züllichau in schönster Weise nach dem in voriger Nummer mitgetheilten Programm begangen worden. Die Stadt war reich mit Girlanden und Fahnen geschmückt und am Mittwoch Abend glänzend illuminiert. Um 8 Uhr fand der von der freiwilligen Feuerwehr, der Schumann'schen Fabrikfeuerwehr, dem Turnverein und der Schützengilde zu Ehren des Regiments veranstaltete Feuerspiel statt, welches als großartig und imposant bezeichnet werden kann. Die früheren Regimentskameraden waren zahlreich erschienen. Am dem Festcommerci am Mittwoch theilnahmen sich außer den Leuten und den activen Officieren auch viele Bürger von Züllichau. Das gute Einvernehmen zwischen der Bürgerschaft und der Garnison kam dabei in schönster Weise zum Ausdruck. Auch die gestrigen Festlichkeiten nahmen einen vortrefflichen Verlauf.

— In einer der letzten Nächte wurden in Pollenzig drei Kühe gestohlen, und zwar drei verschiedenen Besitzern je eine. Die Diebe fährten die Thiere gestern nach Guben zum Viehmarkt und verkauften sie schleunigst. Die Bestohlenen kamen ebenfalls nach Guben, in der Hoffnung, ihre Thiere wiederzufinden. Sie fanden sie auch, aber bereits verkauft; nur einer von ihnen hatte Glück, da er seine Kuh irgendwo angehängen fand, doch Niemand, der dabei stand. In dem guten Glauben, daß der Dieb das Thier dort angehängen hätte, fand er es los und trieb es fort. Bald darauf kam der Käufer an und verlangte die Kuh als von ihm rechtmäßig erworben zurück. Der erste Eigenthümer weigerte sich, und da der angebliche Käufer nicht angeben konnte, von wem er die Kuh erworben habe, auch keine amtliche Eigenthums-Bescheinigung vorzeigen konnte, blieb die streitige Kuh vorläufig im Besitze ihres früheren Eigenthümers. Die beiden anderen Bestohlenen dagegen mußten zu ihrem Scherz ihre Kühe wegtreiben lassen, da sie ohne Zweifel rechtmäßig erworben waren; eine war schon in dritter Hand. Auf dem Markt getriebene waren die Kühe wahrscheinlich von mehreren Männern; einer derselben wird geschildert als ein Mann von 25 bis 30 Jahren, schlant, groß, mit einem Anflug von Bart, mit schmutzig grauem Anzug, das Jaquett kurz, die Hosen auf dem Gesäß gestickt.

— Einen raffinierten Diebstahl verübte in der Nacht zum Mittwoch ein Reisender in Crossen im „Gasthof zum Stern“. Derselbe war am Abend dort eingelehrt, um, wie es den Anschein hatte, ein Glas Bier zu trinken, doch hat er, als während dieser Zeit ein Handelsmann eingetreten war und nachlogis verlangte, ebenfalls um Nachquartier, welches ihm auch gewährt wurde. In das Fremdenbuch trug er den Namen: „J. Ott, Maschinenreisender aus Gleiwitz“ ein. Zufällig lagen die beiden Fremdenzimmer, welche ihm und dem Handelsmann zugewiesen wurden, nebeneinander, nur durch eine Thür getrennt, deren Schlüssel und Riegel sich von ersterem Zimmer aus öffnen ließ. Diese Gelegenheit benutzte der angebliche Maschinenreisende, um in der Nacht seinem Nachbarn einen Besuch abzustatten dessen Rock, Weste, Schirm, Remontoir-Uhr und 1,30 M., welche sich in der einen Westentasche befanden, mitgehen zu lassen und darauf durch das Fenster seines parterre gelegenen Zimmers zu verduften. Eine größere Summe war dem Bestohlenen dadurch erhalten worden, daß er dieselbe unter sein Kopfkissen gelegt und der Dieb sie nicht gefehlen oder zu stehlen nicht gewagt hat. Der Dieb hat vermutlich noch in derselben Nacht Crossen verlassen.

— Nachdem die Erdarbeiten der Theilstrecke Benau-Christiansstadt beendet sind, ist seit einer Woche mit dem Oberbau begonnen worden. Die Eisenbahnhöfen sind einige Kilometer weit vorgestreckt. Es wird nun auch mit den Erdarbeiten der Theilstrecke Benau-Sora u. begonnen.

— Wir berichteten in voriger Nummer über einen Unglücksfall, der sich in Sagan beim Klettern auf einem Kastanienbaume zugetragen hatte. Ein ähnlicher Fall wird jetzt auch aus Forst gemeldet. Zum Gaudium seiner kleinen Freunde war am Mittwoch der flüchtige Schulknabe R. K. auf einen Kastanienbaum gestiegen, um dessen Früchte herunterzuschütteln. In diesem Augenblicke erschallte der Warnruf: „Ein Polizist kommt!“ R. wollte in aller Eile vom Baume herunter, kam aber dabei zum Sturz und fiel so unglücklich, daß er sich nicht mehr erheben konnte. Außer mehreren Verrenkungen hat sich der Knabe auch innere Verletzungen zugezogen. — Derselbe Unfug hat am Dienstag in Halbau, Kreis Sagan, ein junges Menschenleben als Opfer gefordert. Der 11 Jahre alte Sohn Karl des Schneidemeisters Klapper daselbst war dabei, mit einigen anderen Spielkameraden Kastanien von einem der hohen Bäume zu holen. Beim Absteigen stieß der Knabe auf einen größeren eisernen Haken, der in den Stamm geschlagen war, und das spitze Eisen drang den Armen in den Körper. Die anderen Knaben befreiten den Unglücklichen zwar sofort aus seiner schrecklichen Lage, um ihn in das Elternhaus zu tragen. Indes kam alle Hilfe zu spät; der Schwerverletzte starb infolge innerer Verblutung in den Armen des Arztes.

— Schon wieder sind zwei Unglücksfälle auf der „Alten Sätte“ zu Neusalz zu verzeichnen. Am Dienstag verbrannte sich ein Former einen Fuß, so daß die Aufnahme des Verletzten in das Krankenhaus nöthig wurde. Der zweite schwere Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch. Der Arbeiter Liege aus Friedersdorf, welcher eben vom Militär entlassen und erst den dritten Tag auf dem Werk thätig war, wurde bei einem Eisenbahnwagen beschäftigt. Hierbei ward er von den Rufen des Wagens an den Brechbock gedrückt und so schwer verletzt, daß er fast leblos vom Plage getragen und in das Krankenhaus geschafft wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Auf einer Bühne der städtischen Schwimm-Badeanstalt zu Glogau standen am Dienstag Fleischmeister Ulrich, dessen Sohn, ein Wallmeister und ein Stations-Assistent a. D. Dieselben sahen dem Abbrechen der Badeanstalt zu. Pöblich erhielt der junge U. einen Schuß in den rechten Oberarm. Wie festgestellt wurde, hat ein Gymnast den Schuß abgefeuert. Derselbe hatte in Gesellschaft zweier Kameraden zu seinem Vergnügen von der Pionier-Schwimm-anstalt aus nach der städtischen Badeanstalt, in einer

Entfernung von 300 Schritt, geschossen. Die Verwundung des Fleischergesellen U. ist nicht leicht, die aus einer schweren Wunde entsandte Kugel steckt noch im Körper. Der Fall wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben; die Staatsanwaltschaft wurde alsbald davon in Kenntniß gesetzt. Die exemplarische Bestrafung des muthwilligen und leichtsinnigen jungen Menschen wird Andern hoffentlich zur Warnung dienen.

— In der Nacht zum Dienstag stiegen Diebe in die Umkleewohnung des Herrn Pastor Görtler in Utkranz, Kreis Glogau. Sie erbrachen den Schreibsecretär und raubten gegen 1100 M. eigenes Geld und Kirchengelder. Der Diebstahl wurde mit großer Raffinirtheit ausgeführt, und die Art und Weise der Ausföhrung zeugt davon, daß die Diebe genaue Ortskunde hatten. Die Thür wurde verriegelt, die Fenster mit Decken verhängt. Herr Kantor Fellmann, der in demselben Hause wohnt, war bis spät in die Nacht hinein wach und bemerkte bei einem Gange nach Licht in der Wohnung des Herrn Pastors, war aber der Meinung, derselbe sei noch thätig.

— Im Bunzlauer Gefängnis verstorben ist im Laufe der vorigen Woche die verheiratete Sattler Goltka, geb. Gerlach, aus Haynau. Dieselbe hatte eine mehrmonatige Gefängnisstrafe wegen wissenschaftlicher Anschulldigung zu verbüßen und soll, wie der „Mied. Cour.“ berichtet, vor ihrem Tode ein Geständniß dahin abgelegt haben, daß sie in dem in Folge ihrer Strafanzeige gegen ihren früheren Liebhaber, den Malergehilfen Adolf Zehrer, früher in Haynau, wegen Majestätsbeleidigung im vorigen Jahre eingeleiteten Strafverfahren wissenschaftlich einen Meineid geschworen habe, um ihren gewesenen Liebhaber zu verdrängen. Die Majestätsbeleidigung sei von ihr und ihrer Mutter nur erdichtet worden. Zehrer wurde einzig und allein auf Grund dieses Zeugnißes seiner Zeit zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurtheilt, die er gegenwärtig im Gefängnis zu Weignitz verbüßt. Sollte sich das Gerücht bestätigen, so würde Zehrer alsbald, bezw. nach Beendigung des Wiederaufnahmeverfahrens, freigelassen werden müssen.

— Am Dienstag Abend wurde der Weichensteller Ritsche aus Haynau in der Nähe des Bahnhofes von einem rangirenden Güterzuge überfahren. Die Räder zermalnten ihm den rechten Arm und das rechte Bein. Der Verunglückte fand Aufnahme im Haynauer Hospital.

— Am Montag ist der Bahnhofsvorsteher Hillich in Rabibau beim Rangiren von einer Güterzugs-Locomotive erfaßt und schwer verletzt worden.

— Der in Weichstein bei Waldenburg niedergefallene „Meteorit“ hat sich als — gewöhnliche Schlacke entpuppt.

— Eine größere Anzahl munter umherfliegender Raikäfer ist am Dienstag in Breslau beobachtet worden.

— Eine eigenartige Ueberraschung wurde der clericalen „Frankenstein-Wäntzerberger Zeitung“ am 21. d. Mts. bereitet. In diesem Tage wurde nämlich auf Verordnung der Staatsanwaltschaft zu Glog die acht Tage zuvor erschienene Nummer der genannten Zeitung beschlagnahmt wegen einer angeblichen Majestätsbeleidigung. Diese Majestätsbeleidigung soll enthalten sein in einem Artikel, der einer Centrums-correspondenz entnommen war, welche in vielen Centrumsblättern abgedruckt worden ist, sonst aber nirgends Beantwortung fand.

— Die Abiturientenprüfung hat am Gymnasium zu Reisse ein 35 Jahre alter Fabrikant mit Erfolg bestanden. Der Herr hatte als Jüngling in Folge des frühzeitigen Todes seiner Eltern mit Rücksicht auf die Geschwister seine Gymnasialstudien mit dem Zeugniß für Unterprima aufgeben müssen, um sich einem praktischen Beruf zu widmen. Er wurde Kaufmann und im Laufe der Zeit Wittinhaber eines größeren Fabrikbetriebes. Als die Umstände es endlich gestatteten, ging er im 34. Lebensjahre an die Verwirklichung des Traumes seiner Jugend, katholischer Priester zu werden, indem er sich am 1. Januar d. J. an einer Berliner Studienanstalt mit dem rühmlichsten Fleiße den Vorbereitungen zum Abiturientenexamen unterzog, das er nach 8 1/2 monatiger Vorbereitung nun glücklich bestanden hat.

— Die Regierung zu Oppeln ist angewiesen worden, dem Heilgehilfen Rumpel in Twarog die Prämie von 5000 M. für die Ergreifung Sobczyk's auszusahlen.

Berliner Börse vom 26. September 1895.

| | | |
|----------|--------------------------|------------|
| Deutsche | 4 1/2 % Reichs-Anleihe | 104 1/2 B. |
| " | 3 1/2 % dito | 103,50 B. |
| " | 3 % dito | 99,50 B. |
| Preuß. | 4 % consol. Anleihe | 103,80 B. |
| " | 3 1/2 % dito | 103,50 B. |
| " | 3 % dito | 99,80 B. |
| " | 3 1/2 % Staatsschuldsch. | 100,50 B. |
| Schles. | 3 1/2 % Pfandbriefe | 100,70 B. |
| " | 4 % Rentenbriefe | 105 B. |
| Bosener | 4 % Pfandbriefe | 100,70 B. |
| " | 3 1/2 % dito | 100,40 B. |

Berliner Productenbörse vom 26. September 1895.

Weizen 132-144, Roggen 115-120, Hafer, guter und mittel-schlesischer 119-132, feiner schlesischer 134-142.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langert in Grünberg.

Gummischläuche

garantirt bleifrei, empfiehlt billigt

Wilh. Meyer.



Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrholin-Seife als Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? u. a. die

Professoren: Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Glessen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Goettingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. v. Couta, Weimar, Geh. Medic.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt z. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medicinal-Räthe: Geheime Ober-Med.-Rath Dr. Tapphorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Kochler, Mülheim.

Hof-Räthe: Hof-Rath Dr. Bahrs, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrl, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Wetz, Speyer. etc. etc.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemäßigem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.**, welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Im Saale des Gasthofs z. Deutsch. Kaiser in Grünberg.

Unwiderruflich nur noch bis **Samstag, d. 29. September**,

dauert der

große Schuhwaaren-Verkauf

von

Hermann Schneider aus Görlitz.

Die landwirthschaftliche Winterschule Görlitz, im vorigen Winter von 73 Landwirthen im Alter von 16 bis 36 Jahren besucht, beginnt den Unterricht am **29. October**. Auskunft ertheilt der Director **Königl. Deconomierath Dr. Böhme.**

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen- spitzen-Affectionen, Kehlkopf- und Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**-erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Oberhemden,
Chemisett's,
Kragen,
Manchetten,
Nachthemden.

**Herrn-
Wäsche**
eigener Fabrication.

Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Pfarr. Seb. Knelpp,
für alle Körpergrößen
und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Cravatten
in überraschender Aus-
wahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.
**Elegante
Knöpfe**
für Manchetten,
Kragen, Chemisett's.

Nur Prima-Waare
in unübertroffener
Ausführung.

**Rein leinene
Taschentücher**
in ganz besonders feiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblich. Größe;
ebenso auch die neuer-
dings wieder gesuchten
großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Hüte in Filz für Herren u. Knaben,

Cylinder-Hüte und Chapeaux claque,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt die
Hutfabrik von Oskar Gerasch, Breitestraße 2.

Neuheiten zur Saison

empfehlen in garnirten Damen- und Kinderhüten sowie auch alle
Putzartikel
Geschwister Knispel.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten weiße engl. Züll-Gardinen
empfehle stammend billig.
Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.

Pelzwaaren aller Art, Pelzbesatz in verschiedenen Hüte u. Mützen
in größter Aus- **Emil Fiedler, Kürschnermstr.,** Niederthorstr., Ecke
wahl empf. billigt **Große Kirchstraße.**
Das Heberziehen der Pelze und Damenmäntel wird gut und
dauerhaft ausgeführt. Zurückgelegte Wintermäntel unter dem Kostenpreise.
Einlauf aller Arten Felle zum höchsten Preise. D. D.

Lampen

mit garantirt guten Brennern,
Tischlampen mit groß. Brenner v. 1 **Mk. 30 Pf.** an,
Hängelampen mit Zug
nach Gegengewicht und guten, großen 14lin. Brennern
von 3 Mk. 75 Pf. an
empfehle in großer Auswahl

Otto Baier, Breitestraße 2,
gegenüber vom Hotel „Schwarzer Adler“.

Druck u. Verlag von W. Lebbjohm, Grünberg.